

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1937**

9.3.1937 (No. 68)

# Karlsruher Tagblatt

**Karlsruher Zeitung**  
für Kultur und Wirtschaft  
**Badische Morgenzeitung**  
Amtsblatt für die Bezirke Karlsruhe Stadt und Land,  
sowie für den Bezirk Bruchsal

Gegründet 1756  
Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pf., Sonn- und Feiertags 15 Pf. — Anzeigenpreise: 1. Preisliste Nr. 6: die 22 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 68 mm breite Textzeile 80 Pf. Nachlaß nach Staffel B. Ermäßigungen lt. Preisliste. Für die Ausführung von Anzeigen-Aufträgen gelten die vom Werberat erlassenen „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe. Geschäftsstelle: Karl-Friedrich-Straße 14. Fernsprecher Nr. 20, Postfachkonto Nr. 3515

**Bezugsbedingungen:**  
Bezugspreis: monatlich durch Träger 2.—RM, einschließlich Trägerlohn, durch die Post 2.—RM, (einschl. 85 Pf. Postbeförderungsgebühren) zuzüglich 42 Pf. Bestellgeld. In der Geschäftsstelle oder den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. eines jeden Monats erfolgen.

## Der Ueberwachungsplan für Spanien

Annahme durch den Londoner Nichteinmischungsausschuß / Die weiteren Fragen der direkten Einmischung

London, 8. März

Die Sitzung des Nichteinmischungsausschusses begann am Montag vormittag mit der angekündigten Besprechung im Unterhaus des Vorsitzenden. Diese zog sich längere Zeit hin, so daß die Vollziehung, in der sämtliche Rechtsfragen geklärt werden, erst um 12 Uhr eröffnet werden konnte. Die Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses setzte ihre Sitzung nach kurzer Mittagspause um 16 Uhr fort und schloß gegen 19 Uhr die Beratung des Ueberwachungsplanes ab. Der gesamte Plan wurde mit wenigen Änderungen angenommen.

In der Sitzung wurden abschließend zwei Entschlüsse angenommen:

1. Eine Entschlüsselung, die eine Annahme des Ueberwachungsplanes ausdrückt, und
2. eine Entschlüsselung, die vorsieht, daß nunmehr der Nichteinmischungsausschuß die weiteren Formen der direkten Einmischung, also insbesondere die Frage der finanziellen Hilfe, die Frage der Propaganda und die Frage der

Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien behandeln soll.

de Graaff lehnt ab

Der holländische Vizeadmiral de Graaff, der als Hauptverwalter für die Land- und See-

kontrolle der Nichteinmischung in dem spanischen Bürgerkrieg vorgesehen war, hat dem niederländischen Außenministerium mitgeteilt, daß er nicht bereit sei, diesen oder einen ähnlichen Posten anzunehmen.

## Großangriff nordöstlich Madrids

Die Bolschewistische Front an mehreren Stellen durchbrochen

Salamanca, 8. März

Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, haben die nationalen Streitkräfte am Montagmorgen einen Großangriff in den Frontabschnitten Guadajara und Somosierra, nordöstlich von Madrid, begonnen. Die bolschewistische Frontlinie wurde an mehreren Stellen durchbrochen. Die nationalen Truppen sind stellenweise bis zu 12 km vorgestoßen.

Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher noch nicht vor.



Die nationalen Vorhiebe nordöstlich Madrid und nördlich Cordoba. Die Pfeile zeigen die Richtungen der neuen nationalen Vorhiebe nordöstlich Madrid und nördlich Cordoba an.

## Ein Zwischenfall in der Biscaya

Britischer Dampfer von unbekanntem Kriegsschiff in Brand geschossen?

Paris, 8. März

Nach einem in Bordeaux aufgefangenen Funkpruch soll der englische Dampfer „Ada“

von einem Kriegsschiff unbekannter Staatsangehörigkeit im Golf von Biscaya in Brand geschossen sein. Der Dampfer steht angeblich in Flammen und ist im Sinken begriffen. Seine Position wird etwas nördlich von der Breite von Bordeaux, ungefähr 150 Kilometer von der französischen Küste entfernt, angegeben.

London, 8. März

SE-Nachricht von einem britischen Dampfer, die in den Nachmittagsstunden hier gebrüt wurden, lassen erkennen, daß dieses Schiff in der Biscaya (Breite 45 Grad, Länge 3 Grad West) im Sinken begriffen ist. Das Schiff ist angeblich von Fahrzeugen unbekannter Nationalität beschossen worden und brennt. Zertrümmerter sind zur Hilfeleistung in See gegangen.

## Französischer Bolschewistendampfer beschlagnahmt

Ein Zwischenfall in der Adria

Belgrad, 8. März

Die jugoslawischen Seebehörden haben in den jugoslawischen Seebeständen der Adria einen in Marseille beheimateten französischen Dampfer beschlagnahmt, der dort seit einigen Tagen vor Anker lag und entgegen dem vom jugoslawischen Ministerrat beschlossenen Nichteinmischungsbestimmungen jugoslawische Kommunisten an Bord nahm, um sie nach Spanien zu bringen.

Die französische Besatzung des Dampfers einschließlich des Kapitäns sowie etwa 200 schon an Bord genommene jugoslawische Kommunisten wurden verhaftet. Unter ihnen befindet sich auch der berüchtigte jugoslawische Kommunistenführer Peter Munk, nach dem die jugoslawischen Behörden seit Jahren gefahndet haben. Der französische Dampfer sollte weitere 200 jugoslawische Kommunisten aufnehmen und mit dem Ziel Spanien in See stechen. Die Angelegenheit wird in politischen Kreisen lebhaft besprochen.

## Die Rohstofffrage vor dem Völkerbund

Akademische Diskussionen / Deutschland nicht vertreten

Genf, 8. März

Der Sachverständigenausschuß für die Rohstofffrage hat Montag mit seiner Tagung begonnen. Zum Vorsitzenden wurde der Vertreter der Schweiz, Minister Stücki, gewählt. Man nimmt an, daß der Ausschuß nach einer mehrwöchigen allgemeinen Aussprache einzelne seiner Mitglieder mit der Prüfung der verschiedenen Sonderfragen beauftragt wird und sich selbst bis Anfang Mai vertagen wird.

Die Beratungen wurden durch eine Ansprache des Generalsekretärs des Völkerbundes eingeleitet. Avenol sprach zunächst von der Zusammenlegung des Ausschusses, wobei er erwähnte, daß die deutsche Regierung auf Befragen mitgeteilt habe, sie beabsichtige nicht, an den Arbeiten teilzunehmen. Andererseits

habe der Ratspräsident im Benehmen mit dem Berichterstatter einen kanadischen Sachverständigen ernannt. Ein italienischer Sachverständiger sei bisher nicht ernannt worden. Die einzelnen Mitglieder des Ausschusses seien nicht Vertreter ihrer Regierungen und könnten daher unter rein persönlicher Verantwortung ihre Gedanken und Anregungen frei ausdrücken. Ihre Berichte würden keine diplomatischen Urkunden sein. Die Ausschüßarbeiten sollen den ersten Schritt einer Rückkehr zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit verzeichnen.

Der Ausschuß beschloß, nichtöffentlich zu tagen; jedoch sollen die ständigen Vertreter der Mächte in Genf auf ihren Wunsch an den Sitzungen teilnehmen können. Zum stellv. Vorsitzenden wurde Léon-Gérard, der frühere belgische Finanzminister, gewählt.

Die Deutsche Reichspost wird zum Geburtstag des Führers und Reichskanzlers eine Sondermarke mit seinem Bilde herausgeben. Die Vorarbeiten sind dazu im Gange.

Ein neues Reichsgesetz dient der Schädlingsbekämpfung zugunsten der Kulturpflanzen.

Der deutsche Gesandte in Budapest, von Madenfen, hat Anfang des Monats einen dreiwöchigen Urlaub angetreten. In seiner Abwesenheit führt Gesandtschaftsrat Dr. Hertmeister die Geschäfte der Gesandtschaft.

Die Kammeransprache über die neue französische Rüstungsleihe wird erst am heutigen Dienstag stattfinden.

Ägypten hat die Aufnahme in den Völkerbund beantragt mit der Begründung, daß mehrere Mächte Ägypten eingeladen haben, der Genfer Institution beizutreten.

Die Sowjetarmee im Fernen Osten soll um 10 000 Mann verstärkt werden, die mit ihren Familien in Soldatenbesiedlungen im Grenzbezirk angesiedelt werden sollen.

## Die Schwengung

Léon Blums

Neue Finanzpolitik in Frankreich

„Die Politik der Einsparungen war in Frankreich nie volkstümlich. Sie glückte Turgot nicht und ebenso wenig Poincaré, Doumergue, Pierre Laval. Sie muß notgedrungen an den Forderungen der „Verfassungsgeordneten“ scheitern“. So lasen wir vor einigen Wochen in einem ausländischen Blatt. Und jetzt ist das Frankreich Léon Blums von neuem zu einer Politik der Einsparungen übergegangen. Wenn man von allen Unterschieden persönlicher und zufälliger Art abstrahiert, erblickt man heute zwischen der Politik Léon Blums und der Pierre Labals kaum noch einen grundlegenden Unterschied.

Die Entwicklung der französischen Parteien hat sich in diesem im Grunde so konservativen Land immer nach rechts vollzogen. Und was eben noch „Linke“ genannt wurde, war in Wahrheit schon rechte Mitte oder gar Rechte selbst. Und anders scheint es in Frankreich auch gar nicht zu gehen. Gerade die Abgeordneten, die ja ihr Amt als einträgliches Berufsauffassen, drängen darauf, daß möglichst alles hübsch beim alten bleibt. Und so ist es dahin gekommen, daß heute, mit gewissen Ausnahmen, eigentlich alle Abgeordneten politisch linksgerichtet sind, sofern man links gleich republikanisch setzt, mit ihrem Geldbeutel aber auf der Rechten stehen.

Da die Grundlage des Staatswesens republikanisch ist, bedeutet naturgemäß Links- oder Republikanismus sein Konservativsein. Was aber den Geldbeutel betrifft, so ist der Blick auf ihn nur zu sehr geeignet, diese konservative Grundhaltung zu fördern. Die Schwierigkeiten entstehen nur dort, wo die Pelange des großen Geldbeutels des Staats mit denen des eigenen Portemonnaies nicht übereinstimmen wollen. Von jeher hat man es den französischen Abgeordneten zum Vorwurf gemacht daß sie wohl immer an den eigenen Geldbeutel oder an den ihrer Familie und ihrer Wähler denken, aber nicht an den des Staates.

Daß dieser Vorwurf berechtigt ist, wird bewiesen durch die schlechte Finanzlage Frankreichs. Natürlich kann eine Regierung, die sich auf eine längere Amtsdauer einrichtet und unter dem Druck ganz bestimmter Ausgabe-forderungen steht, einer solchen Finanznotlage auf die Dauer nicht tatenlos zusehen. Und das hat auch die Regierung Blum nicht mehr vermocht. Zumal sie ja der Hauptjünger war. Monatlang hatte diese selbe Regierung eine Finanz- und Sozialpolitik getrieben, die ihrerseits wieder die schon vorhandene Krankheit der Finanzen noch verschlimmerte.

So sehr verschlimmerte, daß Léon Blum allen vorherigen Beteuerungen zum Trotz zur Frankendwertung greifen mußte. Aber siehe da: auch diese Maßnahme wollte nicht recht helfen, weil eben die Politik selbst nicht geändert wurde, weil dem Staatsfiskus immer neue, riesenhafte Ausgaben mit sozialpolitischem Beigeschmack zugemutet wurden. Das Kapital aber brachte einer solchen Politik nicht das geringste Vertrauen entgegen. Das Kapital ist aber in einem Land, wo der Rentner, also der Besitzer von Kapital, alles bedeutet, allmächtig. Vom Vertrauen des Rentners hängt schließlich alles ab. Und es kann sich keine Regierung und keine Regierungsmehrheit in Frankreich auf die Länge der Zeit behaupten, wenn sie das Kapital gegen sich hat. Selbstverständlich darf man in Frankreich nicht unter Kapital allein das Großkapital verstehen.

Wir dürfen annehmen, daß der Sozialdemokrat Léon Blum sich dagegen gewehrt hat, vor dem Kapital die Waffen zu strecken. Aber was blieb ihm schließlich anderes übrig? Wenn er mit seinem Kabinett und mit seiner Volksfrontmehrheit am Ruder bleiben wollte — und das scheint sein unerlöschlicher Wille zu sein —, dann mußte er seine bisherigen Glaubenssätze abschwören und sich neuen Göttern zuwenden. Die Tatsache, daß er schon einmal den Sprung aus der Grundfaktore in die Grundlosigkeit gemacht hatte, nämlich bei der Frankendwertung, hat ihm dann schließlich wohl den Entschluß erleichtert. Diesen Entschluß, die ganze bis-

## Francabwertung und Teuerung

„Le Jour“ erhöht seinen Bezugspreis

Paris, 8. März

Als erste französische Zeitung hat sich „Le Jour“ der in letzter Zeit immer mehr um sich greifenden Teuerung angepaßt und seinen Bezugspreis auf 40 Centimes erhöht, während fast alle übrigen Pariser Tageszeitungen für 30 Centimes verkauft werden. „Le Jour“ begründet die Preisserhöhung damit, daß sein ordentlich herstelltes Erzeugnis unter den Verhältnisse fortgesetzt verkauft werden könne und daß keine tadellose und unabhängige Zeitung unter einem Verkaufspreis von 40 Centimes herzustellen sei.

Der „Temp“ berichtet, daß der Verband der Pariser Presse seinen Mitgliedern eine Erhöhung des Verkaufspreises der Zeitungen freigelegt habe. Mehrere Blätter würden hiervon ab 15. März Gebrauch machen.

## Drohender Streik in Pariser Zeitungsbetrieben

Paris, 8. März

Die Drucker und Setzer der Pariser Zeitungsbetriebe haben am Montag eine sehr feindselig verlaufene Versammlung abgehalten, in der mit knapper Not der sofortige Streik vermieden wurde. Sie verlangen Lohn-erhöhungen und die Prüfung der Einführung der Fünf-Arbeitstage-Woche. Wenn die Arbeitgeber diesen Wünschen nicht entsprechen, drohen die Drucker und Setzer von Paris mit energischen Schritten und wenn nötig mit dem Streik ab Mittwoch.

## Neue amerikanische Autofstreiks

Ausstände bei Chrysler und Chevrolet

Detroit, 8. März

Die amerikanische Automobilindustrie ist von neuen riesigen Ausständen betroffen worden. Nachdem die Zeitung der Chrysler-Werke sich geweigert hatte, die New-Deal-Gewerkschaften als alleinigen Fürsprecher beim Abschluß follektiver Lohnverträge anzuerkennen, hat die Vereinigte Autoarbeitergewerkschaft in sämtlichen Chrysler-Fabriken mit etwa 67 000 Arbeitern den Streik ausgerufen. Zur Chrysler-Gesellschaft gehören auch die Plymouth-DeSoto- und Dodge-Automarken, deren Herstellung ebenfalls stillgelegt wird.

Gleichzeitig sind 5500 Arbeiter der Hudson-Motorgesellschaft sowie 7000 Arbeiter verschiedener Chevrolet-Fabriken in den Ausstand getreten. Der Streik bei den Chevrolet-Werken ist durch Streitigkeiten zwischen organisierten und nichtorganisierten Arbeitern entstanden, abgesehen zwischen General-Motors und der Autoarbeitergewerkschaft seit Wendigung des letzten großen Autoarbeiterstreiks Verhandlungen geführt werden, die noch nicht abgeschlossen sind.

Der Versuch der französischen Regierung, eine sogenannte „Verteidigungsleihe“ in Amerika in Höhe von 500 Millionen Dollar anzulegen, stößt auf Schwierigkeiten. Kongreß und Senat sind dagegen. In Kongreßkreisen wird auch angenommen, daß Finanzsekretär Morgenthau diesen Anleiheversuch unterbinden werde.

berige Finanz- und Sozialpolitik abzubauen und ein neues System zu begründen, das der Deflationsspolitik Labals zu ähneln beginnt wie ein Ei dem andern.

Keine neuen Ausgaben will die Regierung mehr vom Parlament verlangen. Im Gegenteil! Die für 1937 vorgesehenen Ausgaben sollen um 6 Milliarden Franken vermindert werden. Und das kann nur auf Kosten der Arbeitsbeschaffung und anderer sozialer Maßnahmen geschehen. Ist doch schon am Freitag die Bevölkerung an der belgischen Grenze, die sich auf den von den neuen Befestigungsarbeiten zu erwartenden Geldregen freute, davon benachrichtigt worden, daß diese Arbeiten verschoben worden sind! Und so wird es auf der ganzen Linie gehen!

Das, was noch vor einer Woche mit diplomatischer Schamhaftigkeit als eine „Käse“ bezeichnet wurde, das ist jetzt Inbegriff eines neuen finanzpolitischen Systems geworden. Und nur dort, wo es sich um die Rüstungsausgaben selbst handelt, bleibt die Regierung bei ihrem Programm. Aber sie ruft das ganze französische Volk zum Zeichen einer besonderen Rüstungsanleihe auf, um so die außerordentlichen Mittel aufbringen zu können. Und um den kleinen Sparer vertrauensvoll zu stimmen wird diese Anleihe von allen Steuern, mit Ausnahme der Einkommensteuer, befreit und mit einer Währungsgarantie ausgestattet. Der zukünftige Anleihebesitzer ist dadurch gegen jeden Verlust durch Währungsschwankungen geschützt. Im übrigen wird auch der freie Goldverkehr wieder hergestellt.

Man merkt: von sozialdemokratischen Grundfragen ist nicht mehr eine Spur zu entdecken, der Liberalismus hat triumphiert. Und so gesehen ist es schließlich ganz gleichgültig, wie der Ministerpräsident, der nun den Triumphwagen des Liberalismus lenken wird, heißt. Die Hauptsache ist, daß eine Doktrin unterlag und eine traditionelle Prognostik wieder einmal siegte.

Schon als vor 14 Tagen das Gericht ging, Léon Blum werde seinen Finanzminister Auriol und seinen Handelsminister Spinasse ausbooten und durch Reynaud und Mandin ersetzen, rief das kräftige Kurssteigerungen an der Börse hervor. Léon Blum hat das Gericht demontieren lassen. Aber das, was er jetzt getan hat, ist genau so bedeutend, wie es ein solcher Personalwechsel im Kabinett gewesen wäre. „Name ist Schall und Rauch!“ Die Politik selbst ist es, die der Sache das Gesicht gibt. Und in Frankreich ist es im Augenblick so, daß Sozialdemokraten, die Blum und Auriol heißen, sich zu einer Politik bekennen, die genau die von Männern ist, die Reynaud und Mandin heißen, aber durchaus keine Sozialdemokraten sind. Und die ganze Mitte und Rechte klatscht der Schwenkung Blums Beifall zu.

Die Arbeiterschaft aber wird sich wohl fürs erste fügen müssen. Wenigstens scheint Léon Blum damit zu rechnen. Ihm kam es darauf an, Ministerpräsident zu bleiben und das Ruder in der Hand zu behalten. Der Preis spielte keine Rolle. Und so ist er Ministerpräsident geblieben. Und wahrscheinlich auf längere Zeit. Denn die Volksfront würde Selbstmord begehen, wenn sie rebellierte. Und das ganze übrige Frankreich, dem ja eigentlich der radikalsozialistische Teil der Volksfront zuzurechnen ist, ist ja ohnehin mit Blums Schwankung einverstanden. Es fragt sich nur, ob nicht doch jene Unpopulartät, der nun einmal eine Politik der Sparbarkeit in Frankreich ausgeübt ist, eines Tages dem Kabinett zum Verderben werden wird. «KT»

### Die Entwicklung des deutschen Rundfunks

Der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Ministerialrat Drehtler-Andree, empfing am Montag im Hotel „Kaiserhof“ die in Berlin weilenden Mitglieder des Weltfunkvereins unter Führung ihres Präsidenten Maurice Lambert. Er begrüßte die Teilnehmer und erinnerte dabei daran, daß schon im Jahre 1928 eine Tagung des Vereins in Deutschland stattgefunden habe. Seit dieser Zeit habe sich der deutsche Rundfunk wesentlich verändert.

Die Reichsrundfunkkommission des neuen Deutschland sei der organisatorische und programmatische Ausdruck des nationalsozialistischen Rundfunks. Die früheren Nachhaber in Deutschland handhabten den Rundfunk nach einseitigen Interessen. Jede volkulturelle Arbeit blieb ausgeschlossen, denn es fehlte völlig das Verständnis für die produktiven kulturellen Kräfte. Die Rundfunkausbreitung nahm eigentlich nur Bezug auf die Interessengruppen und ästhetischen Kreise der damaligen hohen Kulturzentren in den Großstädten. Dieser Zustand, der das Absterben der kulturkämpferischen Kräfte in den breiten Massen unseres Volkes, seinen Stämmen und Landschaften mit sich bringen mußte, wurde durch die nationalsozialistische Revolution im Jahre 1933 beseitigt. Die deutsche Rundfunkarbeit ist jetzt vereinheitlicht. Die Wichtigkeit dieser Politik zeigt die Zunahme der deutschen Rundfunkteilnehmer seit 1933. Diese Möglichkeiten des Rundfunks sind längst noch nicht erschöpft. Heute ungeahnte Erscheinungen und Wirkungsmöglichkeiten wird das Phänomen Rundfunk noch zeitigen.

## Blinder Feuerlärm aus Ungarn

### Eine amtliche Erklärung: „In Ungarn ist nichts vorgefallen...“

(!) Budapest, 8. März. Am Montagabend wurde durch das ungarische Nachrichtenbüro MZ folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: Seit einigen Tagen erscheinen in der Auslandspresse, offenbar aus derselben Quelle, von der die ungarischen Gerichte stets auszugehen pflegen, phantastische Nachrichten über die angebliche Tätigkeit einer rechtsgerichteten Organisation, die den Sturz der inneren Ordnung und Ruhe des Landes zum Ziele haben soll.

In zuständiger Stelle hält man die Zeit gekommen, der Flut dieser Lügen ein Ende zu setzen und auf das entschiedenste zu erklären: In Ungarn ist nichts vorgefallen, was die öffentliche Ruhe, die innere Ordnung und den inneren Frieden, die verfassungsmäßige Sicherheit oder das wirtschaftliche Leben des Landes gefährden könnte. Es gibt keine rechtsgerichtete Organisation im Lande, und es wurde kein Versuch unternommen, der als staatsfeindliches Verbrechen zu bezeichnen wäre.

Wahr dagegen ist, daß unverantwortliche und auf die Störung des ruhigen Ablaufes des politischen und wirtschaftlichen Lebens hinzielende Gerüchte in Umlauf gebracht worden sind.

Diesen kann in erster Linie nur die Sachlichkeit der ungarischen Bevölkerung und der ungarischen Presse einen Damm entgegensetzen, die Bevölkerung muß den blinden Lärm auf das energischste zurückweisen und sich ihm verschließen.

In zuständiger Stelle werden die entscheidenden Aeußerungen des Ministerpräsidenten vor einigen Tagen von neuem wiederholt, daß Ordnung und Friede des Landes von keiner Gefahr bedroht sind und die Regierung Ordnung und Frieden zu jeder Zeit aufrechterhält. Die Staatsanwaltschaften haben vom Justizminister Weizsacker erhalten, alle Verbrechen, aus welcher Richtung sie auch kommen und unter welchen Schlagworten sie auch auftreten, die die Ruhe des Landes, den Frieden

der Nation und den unge störten Verlauf der nationalen Arbeit gefährden könnten, energisch zu verfolgen. Auch soll die Verbreitung von Grenznachrichten strafrechtlich verfolgt werden.

### Keinerlei Anlaß zur Beunruhigung

(!) Budapest, 8. März. In der Stadtverordnetenversammlung brachten am Montag mehrere Redner die in den jüngsten Tagen verbreiteten Falschgerüchte zur Sprache. Hierbei erklärte der Oberstadthauptmann Ferenczy, er wolle zwar den für Mittwoch im Abgeordnetenhaus bevorstehenden Erklärungen des Ministerpräsidenten Daranyi nicht vorgreifen; soviel könne er aber feststellen, daß keinerlei Ereignis aufgetaucht sei, das zu irgendwelcher Beunruhigung Anlaß geben könnte. Es handele sich um eine jedes tatsächlichen Hintergrundes entbehrende Gerüchtemacherei, deren Urheber fieberhafte Phantasien und oewissenlose Fabeldichter gewesen seien. In Budapest werden die Behörden die Ruhe und Ordnung unter allen Umständen mit der größten Energie aufrecht erhalten.

### Die „starke Hand“ in Rumänien

### Disziplinarverfahren gegen die Behörden der Stadt Bacau

(-) Bukarest, 8. März. In Anwendung des neuen sowohl gegen die Rechts- wie die Linksparteien gerichteten Ordnungsprogramms der Regierung wurde gegen die gesamte Zivilverwaltung der Stadt Bacau ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Gegen die gesamten militärischen Behörden derselben Stadt wurde ein ähnliches Verfahren von den zuständigen militärischen Stellen in die Wege geleitet. Bekanntlich war es anlässlich der Gemeindevahlen in Bacau, die mit einem Siege der Rechtsparteien endeten, zu Unruhestörungen und Zusammenstößen gekommen.

## Der Zahlmeister Moskaus / Krach und Kuhhandel Münzenbergs

(-) Paris, 8. März. Wie der „Matin“ berichtet, hat der berühmte Willi Münzenberg, der in der Systemzeit im Deutschen Reichstag sein Unwesen treiben durfte, sich mit seinen Moskauer Auftraggebern überworfen. Das Blatt weiß dazu im einzelnen zu berichten:

Münzenberg hatte das Amt des Zahlmeisters der Komintern und der Internationalen Roten Hilfe für das Ausland verliehen. Die Finanzierung der kommunistischen Betätigung während der Zeit, die der Machtergreifung durch die Volksfront in Frankreich vorausging, war ihm von Moskau ebenfalls anvertraut worden. Aber schon im Herbst 1936 verschlechterten sich seine Beziehungen zu seinen Moskauer Brüdern so sehr, daß über ihn „Stubenarbeit“ verhängt wurde. Nichtsdestoweniger erhielt er im Januar 1937 die Genehmigung, sich ins Ausland zu bewegen. Es scheint, daß es ihm gelungen ist, dem Krenel zu beweisen, daß ohne seine persönliche Anwesenheit die zahlreichen Konten, Hinterlegungen und Anteilsscheine die auf seinen Namen ausgestellt waren, nicht hätten ausgetüftelt werden können.

Als Münzenberg jedoch ins Ausland kam, fing er damit an, lebhaft die Politik Stalins zu kritisieren. Diese bittere Kritik wurde rasch nach Moskau gemeldet, wo man ihn zur Ordnung rief. Münzenberg lehnte es aber entschieden ab, irrend etwas zurückzunehmen

und erklärte, daß er niemals mehr nach Moskau zurückkommen würde. Diese Weigerung rief im Krenel große Beunruhigung hervor. Das politische Sekretariat der Komintern entsandte einen seiner Vertrauensmänner, den Holländer Krolskov, um mit dem verstoßenen Münzenberg zu verhandeln.

Münzenberg hielt stand, und als Antwort auf die angebotenen Vergeltungsmassnahmen erklärte er, er würde sich dadurch verteidigen, daß er alle Einzelheiten seiner finanziellen „Betätigung“ in Europa aufdecke. Unter den Anzeichen der Moskauer Freigebigkeit entstand daraus eine richtige Panik.

Man schlug Münzenberg eine Vergleichslösung vor, die dieser annahm. Nach dieser Vergleichslösung erhält Münzenberg die Erlaubnis, nicht mehr nach Moskau zurückzukehren, er verpflichtet sich aber, sich jeder Entfaltung und jeder politischen Betätigung zu enthalten. Im Austausch dafür erlaubt ihm Moskau die Verfügung über einen Teil der von ihm verwalteten Gelder der „Weltrevolution“, so daß Münzenberg eine Jahresrente von etwa 200 000 Franken (23 000 RM.) erhält.

„Das ist ein Stillschweigen, das teuer zu stehen kommt... aber auf das man Wert legt“, schreibt abschließend das französische Blatt.

### Sturmfahrt eines italienischen Dampfers

### Ein Toter, zahlreiche Verletzte

(-) Rom, 8. März. Der große italienische Ozeandampfer „Mex“ ist auf der Heimfahrt von New York nach Neapel zwischen den Azoren und dem Kap Sao Vicente (Südportugal) in einen schweren Sturm geraten. Wie der Kommandant mitteilte, haben einige Wellenberge von außergewöhnlicher Größe und Stärke das Schiff getroffen, wobei 20 Personen zum leichteren Verletzungen erlitten. Ein Mann der Besatzung ist seinen schweren Verletzungen erlegen. In Neapel mußten zwei verletzte Fahrgäste in eine Klinik gebracht werden, einige konnten die Reise nach Genua fortsetzen, wo der Dampfer, der keinerlei Beschädigungen erlitten hat, ohne jede Verpätung fahrplanmäßig eingetroffen ist.

### Parlamentswahlen in Chile

### Sieg der Rechtsparteien

(-) Santiago de Chile, 8. März.

Am Sonntag fanden im ganzen Lande Wahlen für das Abgeordnetenhaus und die Hälfte der Senatsitze statt. Der Wahlsieg endete mit einem Sieg der Rechtsparteien, die im Abgeordnetenhaus 77 Mandate erringen konnten. Die „Volksfront“ erreichte nur 59 Sitze, 2 Mandate fielen der Partei der Landwirte zu. Ferner wurden zum ersten Male zwei Mitglieder der Nationalsozialistischen Bewegung ins Abgeordnetenhaus gewählt. Schließlich errangen noch 5 Kandidaten, deren Parteizugehörigkeit zweifelhaft ist, Mandate.

Im Senat gelang es den Rechtsparteien, 15 Sitze zu erobern, während der Volksfront nur 10 Sitze zufielen.

### Neuer Bombensfund in Perpignan

### Espanisches Konsulat unter dauernder Bewachung

(-) Paris, 8. März. Die Aufregung, die in Perpignan nach den letzten terroristischen Aktionen herrschte, hat am Montag früh neue Nahrung erhalten. Im Flußbett des Stadt durchfließenden Tet wurde eine weitere Bombe gefunden. Das ist nun schon der zweite Fund an dieser Stelle. Die Polizei hält das spanische Konsulat in Perpignan unter starker Bewachung. Die Behörden untersuchen, ob der Bombenanschlag im Expreszug Marseille-Port Bou mit den Funden in Perpignan zusammenhängt.

### Rache der „Sitzstreifer“?

### Mordanschlag auf den kalifornischen Oberstaatsanwalt

(-) Los Angeles, 8. März. Auf Oberstaatsanwalt Fittis wurde in der Nacht zum Montag ein Mordanschlag verübt. Er kam mit einem leichten Armbruch davon. Die Gangster, die ihm im Hinterhalt vor seiner Villa aufgelauert hatten, schoßen auf ihn; sie konnten unerkannt entkommen. Man glaubt, daß der Anschlag mit dem erst vor kurzer Zeit in den Douglas-Flugzeugwerken erfolgten Streik zusammenhängt. Fittis war der erste Staatsanwalt in Amerika, der gegen die „Sitzstreifer“ streng vorging. 300 Streikende ließ er bekanntlich unter der Anklage der Verhinderung verhaften. Seitdem soll er zahlreiche Todesdrohungen erhalten haben.

Bei einer Massenversammlung der österröschischen Monarchisten im Circus Neuz kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen, als Stinbomben geworfen wurden. 22 Personen wurden von der Polizei festgenommen.

### Dem Gedächtnis des Grafen Zeppelin

(-) Stuttgart, 8. März.

Anlässlich des 20. Todestages des Grafen Zeppelin fand am Montag am Grabe des großen Luftfahrtpioniers auf dem Stuttgarter Parkfriedhof eine schlichte Gedenkfeier statt.

Generalmajor Benetti, der Kommandeur des Luftkreises XV, legte im Auftrag des Reichsministers Göring einen Kranz nieder. Oberstleutnant Breithaupt erinnerte an den Grafen Zeppelin, der mit klarem und klarem Willen sein Ziel verfolgte und dessen Arbeit immer dem Wohle des deutschen Volkes gegolten habe. Dr. Hugo Götter widmete dem Toten einen Kranz der Zeppelinwerke in Friedrichshafen. Im Namen der Deutschen Zeppelinreederei mit den Besatzungen ihrer Luftschiffe, Graf Zeppelin und „Göndenburg“ ehrte Flugkapitän Kommandant von Schiller durch einen weiteren Kranz den Begründer der deutschen Luftschiffahrt.

### Deutschlands Sorge für die Deutschen in aller Welt

Am Tegeler See bei Berlin wurde das von der Auslandsorganisation der NSDAP die in die Heimat zurückkehrenden Reichsdeutschen aus dem Auslande geschaffene Auswandererheim feierlich seiner Bestimmung übergeben. Die Auslandsorganisation hat im Ausland in politischer, weltanschaulicher, aber auch in sozialer Hinsicht zu betreten. Die Auswandereramt der Auslandsorganisation ist deshalb damit betraut, notleidende Reichsdeutsche in die Heimat zurückzuführen und hier nach Möglichkeit in den Wirtschaftsprozess wieder einzufügen. Spanienflüchtlinge aus dem Ausland vertriebenen Reichsdeutschen räumen die Hilfe, die ihnen das neue Deutschland allen, ohne Unterschied, bietet. Hier finden sie in den ersten Wochen ihrer Errettung aus Not und Verzweiflung das seelische Gleichgewicht und die seelischen Kräfte wieder, die notwendig sind, um aufs neue den Lebenskampf zu wagen.

Im polnischen Senat sprach der deutsche Senator Wiesner über die Arbeitslosigkeit innerhalb der deutschen Volksgruppe in Polen. Sie sei sehr groß. In Polnisch-Oberschlesien seien 80 v. H. sämtlicher Deutschen arbeitslos.

### Aus der deutschen Volkswirtschaft:

### Schutz der Kulturpflanzen

### Pflanzenschutzdienst — Schädlingsbekämpfung

(-) Berlin, 8. März.

Die Reichsregierung hat auf Vorschlag des Reichsbauernführers und Reichsministers Darre ein Gesetz zum Schutz der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen erlassen. Dieses bildet die Rechtsgrundlage für wichtige durchgreifende Maßnahmen, die sowohl im Kampf gegen den Verderb von Nahrungsgütern als auch für die Erzeugungsschlacht bedeutsam sind.

Es gilt, die zum Nachteil der Landwirtschaftliche Erzeugung durch tierische und pflanzliche Schädlinge und Krankheiten hervorgerufenen Schäden möglichst gering zu halten und die Ernteerträge sowie die zur Sicherung der Ernährung notwendigen Vorratsbeständen vor vermeidbaren Verlusten durch die Schädlinge zu bewahren. Der Pflanzenschutzdienst richtet den Pflanzenschutz ein. Bei jeder Landesbauernschaft werden Pflanzenschutzämter errichtet zur Aufklärung und Beratung der Bevölkerung sowie zur Überwachung regelmäßiger Berichterstattung und Einleitung der Bekämpfungsmaßnahmen. Die Erforschung der Krankheiten und Schädlinge sowie die Ausarbeitung und Prüfung der Bekämpfungsverfahren und -mittel ist dagegen Aufgabe der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft.

Den Eigentümern oder Nutzungsberechtigten sind bestimmte Pflichten auferlegt, die die Veranlassung jedes einzelnen zum Ausbruch der Gesamtheit ermöglichen, damit der Erforderlichen Maßnahmen nicht durch das Verhalten einzelner in Frage gestellt wird. Dem gleichen Zweck dienen die Strafverordnungen. Auf der anderen Seite bieten der Rechtsmittelweg und die Entschädigungsmöglichkeiten die Gewähr dafür, daß von jedem einzelnen keine unbilligen Leistungen verlangt werden. Dieses Gesetz bedeutet gegenüber den unanglänglichen Landesrechtlichen Bestimmungen einen wesentlichen Fortschritt.

### Saarpalz-Rhein- und Redartanal

Gelegentlich einer Arbeitstagung der Wirtschaftskammer Saarpfalz, in der die wichtigsten verkehrspolitischen Fragen des Landes behandelt wurden, unterrichtete Staatssekretär Aebeln die Notwendigkeit des Saarpfalz-Rhein-Kanals. Der Zeitpunkt des Baubeginns könne zwar heute noch nicht festzulegen werden, das Kanalprojekt selbst aber habe im Hinblick auf die Verformung der Saarfischenindustrie mit einheimischen Erzen stark an Bedeutung gewonnen.

Dasselbe ergab sich aus Mitteilungen von Kommerzienrat Dr. H. Köhling über die Geschäftliche und Aufbereitung der südbadischen Dogaetzetze und die Transportfrage, die durch die Beförderung von mehreren Millionen Tonnen aufbereiteter Erze zu den Sättenerwerken aufgemorfen würden, und die nur durch den Kanal zu lösen seien. Diese Neuerwerbungen sind auch für den Redartanal von hoher Bedeutung, da hier neuerdings ähnliche Verhältnisse vorliegen, die den beschleunigten Ausbau der Strecke oberhalb von Heilbronn bis Pflanzingen und an den Abraum gebietlicher fördern.

# „... und was sagt man in Deutschland?“

Paris, Metz, Nancy, Stationen einer Frankreichfahrt — Franzosen 1937. Was ist das, Verständigung? Ein Erlebnisbericht von Ludwig Ries. Copyright by Verleger, Karlsruhe

## Begeistertes Nancy

Der Zug nach Nancy ist überfüllt von Männern und jungen Leuten, die eine blau-weiß-rote Kofarde im Knopfloch tragen und offenbar alle nur ein Ziel kennen, die große Kundgebung der P.S.F., der französischen Sozialpartei. Das Nancy-Dermal ist ein großes Hallenschwimmbad. Nischenhaft sind die Ausmaße des Bades. Wenn das Wasser abgelassen ist, haben 15.000 Menschen in ihm Platz. Die Halle eignet sich daher vorzüglich zu politischen Kundgebungen, und in ihr soll die große Versammlung der Sozialpartei stattfinden, deren Vorsitzender der Oberst de La Rocque ist.

Man kennt diesen Mann in Deutschland als den Führer des Frontkämpferverbandes „Coix de Feu“, jener Feuerkreuzler, die mehr als einmal in der französischen Innenpolitik von sich reden machten. „Feuerkreuz“ wurde verboten und La Rocque gründete die „französische Sozialpartei“. Heute findet der erste Parteitag des Departements Meurthe-et-Moselle statt. Seit dem frühen Morgen tagen die Sonderkongresse. Ganz Nancy ist auf den Beinen und man erkennt sofort, daß hier ein guter Boden für solche Kundgebungen ist. In dieser gediegenen Provinzstadt mit ihrer bürgerlichen Atmosphäre ist kein Platz für den Kommunismus. Nancy ist nicht Paris. Die Anhänger der Volksfront versuchen trotzdem eine Gegen demonstration. Zu Tausenden umlagern sie in den Mittagsstunden das Nancy-Dermal. Die Polizei verhält sich fortp. Unzählige Beamte der Garde mobile haben die Zugangsstraßen besetzt. Einen ausgezeichneten Eindruck machen die Männer dieser Elitegruppe zu Pferd und zu Fuß in dunkler Uniform und schwarzem Stahlhelm, die ihre kurzen Karabiner zu kleinen Pyramiden aufgestellt haben.

Viele Kundgebungen der Sozialpartei hat die Volksfrontregierung verboten. Auch die heutige ist einschränkende Bestimmungen unterworfen. Am Eingang des Versammlungsraumes wird eine strenge Kontrolle ausgesetzt und man bedauert schon, sich keine Einlasskarte im Vorverkauf besorgt zu haben. Wohl der übel wende ich mich an ein Mitglied des Ordnungsdienstes. Wie der Mann hört, daß ich Journalist bin, macht er mich sofort mit dem regionalen Parteiführer, Herrn Labarre, bekannt, der mir in lebenswirdigerweise alle Erleichterungen verschafft, die ich mir nur denken kann.

So sitze ich bald darauf unter den Vertretern der Weltpresse am vorbehaltenen Tisch. Die Presselöcher sind seitlich in Höhe der Kanten untergebracht, so daß man einen schönen Blick auf das unten sitzende Publikum hat. Die Stände und Klaffen sind da vertreten, Arbeiter und Intellektuelle, Baneris und Handwerker. Sehr viele Frauen und eine begeisterte Jugend, wie man sie in so erwüchsigter Kraft in Paris kaum zu sehen bekommt. Mein Kollege zur Linken schlägt mir, in der Meinung, ich sei vielleicht der Vertreter eines französischen Provinzstaates, freundschaftlich auf die Schulter und nickt sich — wie auch bei uns üblich — mit dem Namen seiner Zeitung vor, indem er sagt: „La Liberté, Paris“. Er ist elegant gekleidet und hat einen klugen Künstlerkopf mit graumelierten Schläfen. Was soll ich erwidern? Schließlich erkläre ich ihm, wie ich hierher komme. Sofort spricht er deutsch weiter und meint: „Was sagt man in Deutschland? Was sagt man zu Spanien, zu Moskau, zur Freiwillegfrage, zur Aufrüstung? Wird Göring Reichkanzler? Wieviel deutsche Truppen sind in Marokko gelandet?“



Die 24-Stunden-Uhr (Rechtsbild, M.)

Was Techniker und Urmacher bisher für unmöglich hielten, ist durch den Erfindergeist des Magdeburger Georg Allen nach fünfjähriger Arbeit möglich geworden: die in allen Ländern vertriebene Konstruktion der 24-Stunden-Uhr. Die Uhr zeigt in der Zeit von 1 bis 12 Uhr nur die entsprechenden Stunden und danach durch eine automatische Umstellung des Zifferblattes die Stunden von 13 bis 24 an. Unser Bild zeigt den Erfinder mit zwei Verjüngungs-

Nun, ich kann es ihm wirklich nicht sagen, ich bin ganz perplex. Es war kurz nach dem Austausch der ersten Augenmeldungen. Inzwischen ist diese Angelegenheit ja zu einer riesenhaften Blamage für eine gewisse Presse geworden. Während wir uns noch unterhalten, kommt plötzlich der junge Labarre gelaufen und ruft: „Machen Sie schnell Sie sollen den Colonel de La Rocque sehen.“ Im Laufschritt geht es durch Gärten und über Kieswege in ein angrenzendes Gebäude, wo gerade in einem großen Saal das Festbankett der Partei zu Ende geht.

## Begegnung mit La Rocque

Reißgedeckte Tische und zahllose Gedede — Raymond Spony beäffert sie in der „Liberté“ auf mehr als 1500 — ziehen den Blick auf sich. Überall stehen die typischen Rotweinflaschen. Ehe ich weiß, wie mir geschieht, sitze ich an einer langen Tafel, man schenkt mir herrlich duftenden Mokka ein und ein aufmerksamer Ober serviert appetitliche Sandwichs. Am Vorstandstisch steht ein Herr, der eben unter stürmischem Beifall eine improvisierte Ansprache beendet: „Je mehr man ihn angreift — und seine Beleidiger sind nicht einmal Franzosen — desto mehr müssen wir uns um ihn scharen und ihm folgen, dem wahrhaften Führer de La Rocque.“

Ein Toben bricht los, wie man es in Deutschland nur kennt, wenn der Führer selbst oder einer seiner engsten Mitarbeiter sich sehen lassen. Ein schlanker, mittelgroßer Mann hat sich erhoben, schneige Figur und bewundernde Augen. Ein Gesicht, das Energie und Beherrschung zugleich verrät, nicht mehr ganz jung aber noch lange nicht alt, ein Mann, dem man auf den ersten Blick die militärische Laufbahn ansieht, das ist Oberst de La Rocque. Er spricht nicht viel in diesem Kreis, denn drüben im „Thermal“ warten tausende und abertausende von Menschen darauf, ihren Oberst zu sehen. Er hebt sein Glas und lächelt: „Die soziale Partei ist eine große Familie, deren Kinder wir alle sind. Die ganze Welt hat ihre Augen auf sie gerichtet. Schwere Prüfungen stehen ihr noch bevor. Allein der Glaube und unser Idealismus werden sie über alle Hindernisse hinwegkommen lassen. Ich trinke mit Ihnen auf die Freude und auf das glückliche Wächeln Frankreichs.“

Unbeschreiblich heinebe ist die Begeisterung, die diesen Worten folgt. Die Menschen erheben sich und eilen auf La Rocque zu, drücken ihm die Hand. Andere stellen sich auf Tische und Stühle, um besser zu sehen. Kein Ende will der Begeisterungsturm nehmen. (Fortsetzung folgt)

## Kurzberichte aus aller Welt

### Feuerlöschzüge in Grün

Statt Stadtwappen Hoheitszeichen der Polizei (Berlin, 8. März) Durch einen Runderlaß des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei werden die Feuerlöschfahrzeuge, die bisher roten Anstrich hatten, in ihrer Farbe den Polizeifahrzeugen angeglichen. Die Fahrzeuge der Feuerlöschpolizei werden in Zukunft grünen Anstrich erhalten und werden auch nicht mehr wie bisher ein Stadtwappen, sondern das Hoheitszeichen der Polizei führen.

### Ein netter Reisebegleiter

Das Auto seines Freundes gestohlen und verkauft (Frankfurt, 8. März) Ende vorigen Monats hatte ein Frankfurter Ingenieur einen Personentraktor gemietet und war damit nach Weidensland gefahren. Mit ihm reisten noch einige seiner Bekannten. Am folgenden Tag wurde der Wagen in Wachen gestohlen. Die Ermittlungen haben jetzt zu dem Ergebnis geführt, daß der Wagen von einem der Reisebegleiter gestohlen und für 1150 RM. verkauft worden ist. Der Täter konnte noch nicht gefast werden. Soweit bisher feststellbar ist, kommt er noch für weitere Auto Diebstähle, die er in München und Frankfurt begangen hat, in Frage.

### Eisflutung verursacht Hochwasser

Ueberflutungen im polnischen Weichselabfluß (Bromberg, 8. März) Eine große Eisflutung auf der Weichsel zwischen Kulm und Forbon erreicht bereits eine Länge von über 25 Kilometer und wächst weiterhin. Eisbrecher und Dynamitexplosionen sind gegen diesen riesigen Eiswall machtlos. Die gesamte Weichsel fließt über die Weichselniederungen zu beiden Seiten des Flußbettes. Eine große Zahl von Schiffen steht im Wasser. Die Seen und Chaußeen sind zum Teil überflutet. Da die Aufstauung voraussichtlich nicht rechtzeitig vor dem Eintreffen der neu gemeldeten Hochflutwelle beseitigt sein wird, so ist zu befürchten, daß auch die Brabe bei Bromberg am Dienstagmittag aus ihren Ufern treten wird. Bereits am Sonntagmittag sind die Anwohner aufgefordert worden, die Keller zu räumen.

### Kommunistischer Anschlag

Sprengstoffexplosion an einem polnischen Gefängnis (Kattowitz, 8. März) In der Nacht zum Sonntag wurde auf das Gefängnisgefängnis in Myslowitz ein Sprengstoffanschlag verübt. Am Tor des Gefängnisgebäudes explodierte eine starke Sprengstoffladung, die das Tor zerstörte. Zahlreiche Fensterheben des Gefängnisses und der umliegenden Wohnhäuser wurden zertrümmert und erheblicher Sachschaden angerichtet. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Anschlag von Kommunisten handelt. Im Laufe des Sonntags wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Ob es sich um einen mißlungenen Versuch zur Befreiung von kommunistischen Gefangenen oder um eine kommunistische Kundgebung handelt, ist bisher nicht bekannt geworden.

### Streifende Gemüsebauern

Fortdauer des Schifferstreiks in Bordeaux (Paris, 8. März) Die Bauern der Umgebung von Marseille haben am Montag die Gemüsezuführen in die Stadt eingestellt. Sie wollen die Lieferungen erst wieder aufnehmen, wenn gewisse städtische Forderungen bewilligt sind. Die Gemüseverforgung der Stadt Marseille wurde Montag aus Lagerbeständen sichergestellt. Die Verhandlungen zur Beilegung des Schifferstreiks im Hafen von Bodeaux sind von seiten der Matrosengewerkschaft abgebrochen worden, weil an sie die Ausforderung gerichtet wurde, sich wegen des Vorwurfs der gemeinsamen Aufhebung der Schifferstreiks gegen Kapitane und Vorkapitäne zu verantworten. Die Ingenieur-offiziere der Handelsmarine in Bodeaux haben sich der Ausstandsbebewegung angeschlossen.

Er fraß 1400 Berliner Pfannkuchen (Wien, 8. März) Man wird über die Mengen die ein Dicht- hauer verzehren kann, nicht weiter erstaunt sein. Aber über den Appetit dürfte man sich doch manchmal wundern, wenn er sich, wie soeben hier geschehen, auf Abwegen erhebt. Der Zirkus Busch gastiert augenblicklich in der österreichischen Hauptstadt, und die Direktion hat eines Tages 3000 arme Kinder zu einer Sonderverpflegung geladen, bei der die kleinen Gäste auch mit Berliner Pfannkuchen bewirtet werden sollten. Der Konditor brachte die riesige Kiste mit den Kuchen herbei und stellte sie zurecht. Leider hatte er den Deckel schon geöffnet, so daß der appetitanregende Duft sich weithin verbreitete und auch die Elefanten, die gerade auf ihren Austritt warteten, herbeilockte. Ein großer Bulle machte kurzen Prozeß, aß mit dem Rüssel in die Kiste und hatte in wenigen Minuten ganze 1400 aufgefressen. Der Schreck war groß. Dem Elefanten zwar bekam die Riesenportion glänzend, aber der Bäcker weigerte sich, den Schaden von sich aus zu tragen. Die Direktion des Zirkus behauptet nun, daß der Konditor auf seine Ware aufzupassen hatte, bis sie an die Kinder verteilt werden konnte, wohingegen die Konditorei einwendet, ihr Angestellter sei kein Elefantenwärtler...

### Bolschewistische Luderwirtschaft

Millionendefizit — Millionenunterschlagungen im Donbecken (Warschau, 8. März) Die Rat veröffentlicht mehrere Meldungen aus maßgeblichen Sowjetblättern, aus denen hervorgeht, daß sich die Lebensmittelversorgung während des Jahres 1936 beispiellos verschlechtert habe. Von den 800 Fabrikläden seien in diesem Jahre 450 geschlossen worden. Die Organisation zur Verpflegung der Werktätigen im Dongebiet, „Donnarpit“, habe im letzten Jahr mit einem Verlust von über 13 Millionen Rubel gearbeitet, von denen allein zwei Millionen veruntrent worden seien. Der Umsatz der „Donnarpit“-Organisation habe sich allein während des Jahres 1936 um 100 Millionen Rubel verringert. Für dieses Jahr wird mit einem weiteren Rückgang um 50 Millionen Rubel gerechnet. Die Rat führt dann einige Beispiele für die mangelhafte Verpflegung der Werktätigen im Dongebiet an. Im Bergwerk Zentodiew sei vor vier Jahren eine mit den modernsten Erzeugnisse der Technik ausgestattete große Fabrik erbaut worden, die täglich 30 000 Portionen liefern sollte. Von ihr sei nichts mehr übrig geblieben. Das riesige Gebäude stehe mit eingestürzten Säulen und ausgebrochenen Türen leer. Die Zentralheizung sei vom Rost zerfressen, die elektrischen Leitungsdrähte seien herausgerissen, die Holzeinrichtung sei gestohlen worden, um als Heizmaterial zu dienen, und die metallenen Teile der Kucheneinrichtung, wie zum Beispiel Spül- und Schälmaschinen seien verschrottet worden. Jetzt habe man eine kleine Küche eingerichtet, die höchstens 200 Portionen am Tage liefern könne. Infolgedessen seien die unverheirateten Werktätigen gezwungen, mit einem kalten und trockenen Essen verließ zu nehmen, da die kleine Küche bei weitem nicht ausreichte und zudem ein außerordentlich schlechtes Essen liefere. Ähnlich lägen die Dinge auf den Gruben „Krasnaja Seleda“ und „Kapitalnaja“. Unter solchen Umständen, so stellt die Rat abschließend fest, sei zur Befreiung der „Donnarpit“ noch zu sagen, daß sie sich anstatt die Werktätigen zu verpflegen, jetzt mit der Herstellung von Süßigkeiten beschäftige.



„Siffwert für deutsche bildende Kunst“ Vom 7. bis 29. März findet im Kollmann-Museum in Wien die erste Kunstausstellung des „Siffwertes für deutsche bildende Kunst“ statt. — Unser Bild zeigt eine Silberbüste von Ernst Breeke

### Erdstöße in San Franzisko

Erheblicher Sachschaden (San Franzisko, 8. März) Die Stadt San Franzisko wurde in den frühen Morgenstunden des Montags von einem Erdbeben heimgesucht. Die Erdstöße dauerten zwei bis drei Sekunden. Sie richteten an den Wohnhäusern und an den Kaufhäusern großen Schaden an. In mehreren Stadtteilen wurden die Fensterheben zertrümmert. Verletzte sind aber, soweit bekannt, nicht zu verzeichnen, da die Straßen zu dieser frühen Stunde noch beinahe menschenleer sind. Der Bevölkerung bemächtigte sich jedoch eine an Panik grenzende Furcht, da sie gleich

### Eine einfache Rechnung

gut + originärlig = billig! und deshalb ein für allemal: die Schuhe putzt man mit Erdal

wieder an die Erdbebenkatastrophe vom 18. April 1906 dachte, die an 30 000 Häuser in Trümmer legte.

Wie die Polizei mitteilte, waren die heutigen Erdstöße die schwersten seit dem damaligen großen Beben. Kurz nach den Erschütterungen war der Kraftwagenverkehr auf der Brücke, die San Franzisko mit Oakland verbindet, sehr lebhaft, da viele aus der Stadt flüchteten.

Ein Großfeuer, das am Montag früh in einem mehrstöckigen Gebäude, unweit des Bahnhofes Friedrichstraße in Berlin wütete und sehr beträchtlichen Schaden anrichtete, konnte erst nach vielfältigen schwierigen Löscharbeiten am späten Vormittag des Montags vollständig niedergelämpft werden. Es bedurfte stundenlangem Anstrengungen der Wehrmänner, jede weitere Gefahr zu beseitigen.

Der Reichsapothekerführer gibt die Gründung eines pharmaziegeschichtlichen Instituts durch die deutsche Apothekerschaft bekannt. Das Museum trägt den Namen „Deutsches Apothekenmuseum“ und hat seinen Sitz in München. Es soll eine umfassende Schau der geschichtlichen Entwicklung des Arzneimittelwesens und der deutschen pharmazeutischen Wissenschaft sein.

# Kultur und Technik

Der Wolf findet leicht eine Ursache, wenn er das Schaf fressen will.  
Aler Bauernspruch.

## Berliner Kulturschau

Von Hanns Martin Elster

Die Berichte der einzelnen Landesleiter der Reichskulturkammer zeigen, wie überall im Lande Architektur, Malerei, Bildhauerei und Gebrauchsgeschichte Fortschritte machten, weil der Anschluß an das wirkliche Leben gefunden sei. Dafür gab es sozusagen zwei Beweise: einmal das Abkommen, das zwischen der Reichskulturkammer und der Reichsjugendführung abgeschlossen worden ist. Es sieht nicht nur die Erziehung und Erziehung des künstlerischen Nachwuchses, die Vorbildung für die Berufswahl und die Bindung der Jugend an die besten Vorbilder in Gegenwart und Vergangenheit vor, sondern strebt vor allen Dingen danach, daß eine wirkliche Zusammenarbeit im Kreise der DJ mit den bildenden Künstlern verwirklicht wird. Also bei den Bauten für die Heime und Führerschulen der Hitlerjugend und bei allen sonstigen Gelegenheiten und Veranstaltungen. Die große Aktion der DJ-Heimebeschaffung wirkt also auch hier auf die bildende Kunst zurück. Die handwerkliche Arbeit soll durch die bildende Kunst ihre besondere künstlerische Bereicherung erfahren.

Der zweite Beweis ist die Ausstellung, die die Berliner Verkehrsvereinsgesellschaft zusammen mit der Reichskulturkammer der Bildenden Künste im Schöneberger Rathaus veranstaltet hat. Die Verkehrsvereinsgesellschaft hatte nämlich einen Wettbewerb ausgeschrieben, um Bilder vom Berliner Straßenverkehr zu bekommen, weil bisher dieser Straßenverkehr von Künstlern reichlich stiefmütterlich behandelt worden war. Jedenfalls haben wir auffälligerweise gegenüber den bedeutenden Berliner Straßenschildern aus der Zeit zwischen 1870 und 1900 sowie der Gegenwart eine große Lücke erhalten. Fast ein Menschenalter haben sich die Berliner Künstler, mit wenigen Ausnahmen, von einer Wiedergabe des Berliner Straßenschildes ferngehalten. Dabei stellt das moderne Großstadtleben wirklich Aufgaben an die künstlerische Gestaltungskraft, wie sie außerordentlich selten sind.

Bei der Betrachtung der zu dem Wettbewerb eingesandten 151 Arbeiten kann man feststellen, welche Künstler wirklich in den Großstadtleben hineingegangen sind, welche an alten Traditionen, in Atelierromantik oder Stillleben festhalten. Die Zahl der Künstler, die sich mitten in den Strom der Zeit begeben, ist noch reichlich eng. Man sieht, wie hier die Künstler noch nicht aus dem Leben und Erleben zu schöpfen vermögen, noch nicht unmittelbar an die Objekte herangehen, sondern immer noch gleichsam kunsthistorisch malen und deswegen auch zu einem gewissen Stillstand der Form und der Stoffe gelangen. Die Künstler empfinden also von dem Wettbewerb den Antrieb, einmal alle Stoffüberlieferungen beiseite zu werfen, das Atelier zu verlassen und das Leben festzuhalten, wie es sich rings um uns herum mit den gelben Straßenbahnwagen und Autobussen, den Re-

kameaufschriften und U-Bahn-Schildern, den Lichtern am Abend, den Haltestellenkäulen usw. vollzieht. Die einzelnen Bahnhöfe wurden natürlich gemalt, ferner Mittelpunkte des Verkehrs, wie der Platz um die Gedächtniskirche oder der Potsdamer Platz. So wurde auch aus dem Hochbahnhof Rollendorfsplatz das mögliche herausgeholt.

Karl Klante und Richard Neu haben den ersten und zweiten Preis für Darstellungen der Bahnunterführungen unter dem Bahnhof Alexanderplatz und dem Bahnhof Zoo erhalten. Sie legten bei der Verkehrswiedergabe den Nachdruck auf die Symphonie der Farben. Die Großstadtmotivik selbst suchte der dritte Preisträger, Karl Kuhn, malerisch zu erfassen; illustrativ wieder war Hans Koischewitz mit seinem Verkehrsgewimmel am Spittelmarkt; kompositionell packte Otto Pittman den Bahnhof Zoo an; auf die Lichter- und Schattenwirkung der Tankstellenstraße warf sich Walter Weversdorf und Hans Heinz Bruns läßt sich vom Schneegestöber vor dem Brandenburger Tor fesseln. Noch viele gute Arbeiten ließen sich aufzählen. Darunter tauchen auch bewährte Namen wie Helmut Starbina, Otto Schmidt-Casella usw. auf. Zweifellos können die Künstler mit der Anregung der Berliner Verkehrsvereinsgesellschaft zufrieden sein. Offenlich finden sich noch weitere große Unternehmungen mit Preisauschreiben, um die Künstler aus den Ateliers herauszuholen und mitten ins Leben zu stellen. Die Industrie bietet ja vielfältige Möglichkeiten, oder heutzutage die neue Wehrmacht. Überall fordert das neue Leben die neue Gestaltung in Malerei und Plastik heraus.

Es wird ja andererseits auch dafür gesorgt, daß immer weitere Kreise des Volkes wieder für die Kunst Interesse erhalten. So hat jetzt das Bildungsamt Charlottenburg zusammen mit der NS-Kulturgemeinde eine „Kunstaussstellung für Schule und Volk“ im Rathaus Charlottenburg eröffnet, um weitere Kreise des Volkes und der Schülerschaft mit der Technik der Kunst vertraut zu machen. Deswegen hat der für die Ausstellung verantwortliche Maler Ernst Wichert die Bilder und Plastiken in ihren Gegenständen angeordnet, um zu zeigen, wie das Aquarell sich an andere Stoffe halten muß als das Pastell oder das Delbild, der Holzschnitt oder die Radierung, wie auch die Steinplastik anders behandelt werden muß als der Bronzeauß. Durch die Ausstellung soll eine tiefere Vertrautheit mit den künstlerischen Mitteln beim Besucher geweckt werden. Das Ziel wird durch gute Führungen zweifellos erreicht. So wird neben das Kunstschaffen die künstlerische Volks-erziehung gestellt und in außerordentlicher Lebendigkeit gerade auch in Berlin durchgeführt.

## Aus Medizin und Technik

Im Kampf mit der Malaria

Ein Drittel der Menschheit wird noch immer von der Malaria befallen. In Indien allein sterben jährlich etwa zwei Millionen Menschen an dieser Krankheit. Das einzige Heilmittel, das Chinin, erwies sich als unzulänglich, es verlag bei bestimmten Formen der Malaria und hat oft recht unangenehme Nebenwirkungen zur Folge. Der genialen Arbeit deutscher Forscher ist es gelungen, durch

die Herstellung des Atebrins und des Plasmochins den Kampf gegen die Malaria dem Ende nahe zu bringen. Mit diesen Mitteln gelingt es uns, die Entwicklung der Infektion im Körper zu verhindern. Aber die Infektion selbst, die durch den Stich der Malaria- mücke erfolgt, können wir nicht vermeiden. In England hat jetzt die Royal Society einen Fünfjahresplan entworfen. In systematischer Zusammenarbeit zwischen den Forschungslaboratorien in London und den Beobachtungsstationen in Indien soll der Kampf gegen die Malaria mit großen Geldmitteln vollendet werden. Vor allem will England durch diese Maßnahmen den Vorprung, den Deutschland durch das Atebrin und Plasmochin gewonnen hat, einholen. Ohne solches Betätigungsfeld ist also Deutschland in diesem Kampfe allen anderen Nationen weit voraus. Bei planvoller Anwendung der deutschen Malaria Mittel würde es heute bereits gelingen, die Malaria aus den gefährdeten Gebieten praktisch zu verbannen. D. G.

### Die vier Säfte machen es

Hippokrates ist an die zweieinhalb Jahrtausende tot. Aber seine Erkenntnisse sind noch für uns heutige aufschlußreich und zeigen seine tiefe Verbundenheit mit der Natur. Besonders fesselnd ist, was er in der fürzlich erschienenen neuen Uebersetzung seiner Schriften über die Säfte unseres Körpers sagt. Er unterscheidet deren vier: Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle. Ihre richtige Zusammenfassung bedingt die Gesundheit des Menschen. Die falsche Mischung ruft Krankheiten hervor. Das Verhältnis ist nicht gleichbleibend. Im Winter nimmt der Schleim zu. Im Sommer vermehrt sich die schwarze Galle. Die anderen Säfte vermindern sich dann. Schwanfend ist auch der Wert der aufgenommenen Nahrung. Er richtet sich nach Körperverfassung, Alter, Verdauungsfähigkeit des Einzelmenschen und auch nach dem Klima. Stoffwechselkrankheiten entstehen durch Fehler in der Ernährung, der Wärmebildung und Wärmeabgabe und durch Störungen im Säureausgleich. Hippokrates sah in der Natur den Arzt, den es nachzuahmen gilt. Er kannte bereits vererbte Krankheiten.

### Das Durchschnittsalter der Menschen

Unser Leben währet siebzig Jahre, sagt die Bibel. Dreißig Jahre dauert ein Menschenalter, das errechnete Statistiker. Was ist nun wahr? Jeder weiß aus eigener Beobachtung, daß nicht allzu viele Menschen das siebzigste Lebensjahr erreichen; und mit dreißig Jahren zu sterben, ist auch nicht die Norm. Sagen uns doch große Ärzte, daß mit dreißig Jahren der Mann erst vollwertig ist, denn zu dieser Zeit ist erst sein Knochenstet vollendet, und die Zähne der Weisheit haben sich über den Kieferrand emporgearbeitet. Amerikanische Statistiken aus der Jahrhundertwende geben das Durchschnittsalter des Mannes auf 48, das der Frau auf 51 Jahre an. Frauen werden also älter als Männer? Nein, das mindere Alter des männlichen Geschlechts ist durch dessen höhere Sterblichkeit im Säuglingsstadium bedingt. Vostache Männer haben deshalb behauptet, es lebe beim weiblichen Geschlecht die Auslese der Wertvollen in der Jugend.

Soeben veröffentlicht in Amerika das Bureau of Census bedeutsame neue statistische Feststellungen: Amerika wird älter. Diese Erkenntnis führt man auf die Verbesserung der Hygiene, die Erhöhung des Lebensstandards sowie auf die umfangreichen Arbeitsschutzmaßnahmen zurück und lobt vor allem den großen Fortschritt der Medizin in Theorie und Praxis. Während die Männer ihr Lebensalter um 11 Jahre erhöhten, konnten die Frauen sogar ein Durchschnittsalter von 63 Jahren erreichen. D. G.

## Neue Erfindungen und Entdeckungen

Die elektrische Laubjäge. Auch die Laubjäge hat sich nun modernisiert und sich die Elektrizität zunutze gemacht. Eine Laubjägemaschinenkonstruktion, die etwas vollständig Neuartiges darstellt und zum erstenmal auf der Leipziger Frühjahrsmesse vorgeführt werden wird, vereinfacht die Anfertigung von Laubjägerarbeiten auf das Erdenkliche. Die verblüffend rasch arbeitende Maschine liefert einen überaus glatten, senkrechten Schnitt. Die Blätter des Sägeschnittes ist dermaßen gesteuert, daß der Untereingeweichte sicher nicht mehr einen Sägeschnitt verurteilt. Auch dünne Metallplatten können mit der Maschine ebenso leicht bearbeitet werden. d.

### Dezimal-Klassifikation für die Naturwissenschaften

Die bekannte internationale Dezimal-Klassifikation („DK“) wird neuerdings auch in Deutschland immer mehr als Ordnungsmittel für Schrifttum aller Arten angewandt. Die Schwierigkeit lag bisher darin, daß die Untereinheiten ausföhrlich nur in englischer und französischer Sprache vorlagen. Seit einigen Jahren ist jedoch die Bearbeitung der deutschen Uebersetzung in Angriff genommen worden. Deutsche Fachleute aller Wissensgebiete arbeiten dabei gerne mit. Viele Verbesserungen und Erweiterungen der DK sind auf deutsche Mitarbeit zurückzuführen, wie überhaupt für die Hälfte der gesamten Dezimal-Klassifikation deutsche Unterlagen, z. B. die Klassifizierung des Reichspatentamtes, zugrunde gelegt worden sind. Die jetzt erscheinenden deutschen Ausgaben sind dem neuesten Stand der Wissenschaft angepaßt, sie können also unmittelbar für Ordnungszwecke aller Art benutzt werden. Nunmehr liegt auch die Einteilung der Abteilung 5 vor, die alle Naturwissenschaften umfaßt. Dadurch wird auch auf diesen umfangreichen Gebieten die Anwendung dieser zweckmäßigen Klassifikation sehr erleichtert.

### Die Erdbebenmaschine prüft Häuser

Alljährlich vernichtet Erdbeben in den verschiedenen Teilen unserer Erde zahllose Gebäude oder fügen ihnen schwere Schäden zu. Es ist daher kein Wunder, daß sich auch die Baukunst der Erforschung der Erdbeben mit besonderem Eifer angenommen hat. Neuerdings geht man dazu über, die Wirkungen von Erdbeben am Objekt selbst zu studieren. In diesen Prüfungen bauen die Architekten den naturgetreuen Modell des zu errichtenden Gebäudes auf einem Wackeltisch auf, der eine regelrechte „Erdbebenmaschine“ darstellt. Dieser Maschine wird mit einem Lichtstrahl die turvenmäßige Darstellung eines tatsächlich in der Bewegung, in der das betreffende Gebäude errichtet werden soll, vor sich gegangenen Erdbebens abgetastet. Dieser Lichtstrahl wirkt auf die Photozelle, die ihrerseits eine Dehpumpe in Bewegung setzt. Je nach den Ausschlägen der Kurven werden die durch die Photozelle ausgelösten Kolbenhöhe der Dehpumpe, die an den Wackeltisch übertragen werden, bald schwächer, bald stärker. Alle diese Erschütterungen muß aber das auf dem Wackeltisch aufgestellte Modell mitmachen. Stürzt es zusammen oder zeigt es irgendwelche Schäden, so erkennt der Architekt, daß es nicht richtig konstruiert worden ist. Es wird sich nun zeigen müssen, ob die nach diesen Voruntersuchungen am Wackeltisch „richtig konstruierten“ Gebäude heftigen Erdbeben erfolgreich widerstehen können.

## Baden-Badener Theater

Grabbe: „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“

Festvorstellung zu seinem 100. Todestag

Die Schauspiele Baden-Baden brachten als Grabbe-Fest zum nachträglichen Gedächtnis seines 100. Todestages eine Festvorstellung von dem genialisch angelegten Lustspiel „Scherz, Satire, Ironie u. tiefere Bedeutung“, das erst kürzlich wieder bei der erfolgreichen Neuaufführung am Berliner Deutschen Theater nicht nur seine unbedingte, oft erprobte komödiantische Bühnenwirksamkeit, sondern auch seine das Jahrhundert unbeschadet frisch überlebende geistige Lebendigkeit, ja sogar seine neue Aktualität bewiesen hat.

Die Inszenierung des hier erkaufgeführten bedeutenden und anspruchsvollen Werkes lag in den Händen von Schauspieldirektor Rich. Reichert, Berlin, der bekanntlich schon im vergangenen Jahre die Regie zur hiesigen Peer-Gynt-Aufführung innehatte, die seinerzeit als Festvorstellung zum 125jährigen Bestehen eines hiesigen Theaters in Baden-Baden herausgebracht wurde. Reichert betreute das Werk mit dem ganzen Aufwand seiner meisterhaften Regiekunst, hatte ein feines Ohr beim Abstimmen des Ensembles und wußte den unvergänglichen Wert dieses ebenso satig-urprünglichen und fantasiebeschwingten wie tief sinnigen und hintergründigen Lustspiels in seiner ganzen gespannten Realistik herauszuschälen, so daß die Aufführung ein durch und durch echter Grabbe war und zu einem unvergesslichen Ereignis wurde. Und sie fand ihre Bestätigung auch in den Ensembleleistungen, in denen fast jeder Typ ausgeprägt war.

Die mitwirkenden Künstler zeigten sich außerordentlich bewegt in der Entfaltung

grotesker Komik. Allen voran Franz Rücker als Mollfisch, der hier seine große Rolle in dieser Spielfest hatte. Die reichlich häßliche, von aufbrauenden Leidenschaft durchwühlte und verbitterte Gestalt, der Grabbe wohl seine eigenen Lebenszüge aufprägen wollte, erhielt durch ihn eine außerordentliche Note und wurde mit viel schauspielerischem Geschick dargestellt. Robert Jitz, dessen Vorliebe für das Absonderliche und Bizarre wir bereits verschiedene Male bewundern konnten, stellte in ganz ausgezeichneter Weise den listig-witzigen Philosophen im Gewande des spitzenwäsig gesehenen verwahrlohten Dorfschulmeisters dar, der sich die Sympathien des Publikums vom ersten Augenblick an gewann. Als Dritter im Bunde spielte sich Herwig Walter als heiter-verrückter Pöfereicher und Dichter Mattengitt voll sprudelnder Laune und komischer Wucht einen Sondererfolg. Rolf Gerth hatte den Teufel im Gewande des Generalsuperintendenten mit dem Pferdebusch trefflicher gezeichnet und ließ dabei, unbekümmert um die Stichworte, seine frechen Späße und ausgelegten Einfälle springen. Die übrigen Darsteller — es war fast das ganze Personal beschäftigt — prägten die Details der Aufführung durchweg mit einer Charakteristik aus, die als Leistung eines Ensembles von glücklichster Zusammenlegung gelten darf.

Die Gesamtausrüstung des dekorativ-schwierigen Lustspiels wurde von Bühnenbildner Ottomar Starke (Freiburg) besorgt, der besonders auch als namhafter Buchillustrator und Karikaturist bekannt ist. Seine Bühnenbilder verrieten ein überaus sicheres Gefühl für das Gefühl der Grabbeschen Dichtung, das stillschweigend genannt werden kann. Es ist neben der Intendanz und der künstlerischen der Baden-Badener Schauspiele das Verdienst von Richard Reichert und Ottomar Starke, mit dem Vorurteil der Unausführbarkeit des

Grabbeschen Lustspiels, dessen Wiedergabe bisher nur ganz wenige Bühnen gewagt, ausgeräumt zu haben. „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“ hat seine Bühnengestaltung durch die nicht nur als Ensembleleistung bedeutende Baden-Badener Aufführung überzeugend bewiesen.

J. Wellenreuther.

## Rosenberg über Weltanschauung

Am Sonntag sprach Reichsleiter Rosenberg in Düsseldorf über die weltanschaulichen Verpflichtungen unserer Zeit. Das Leben eines Volkes müsse mit anderen Maßstäben gemessen werden wie das Dasein eines einzelnen. Große Umwälzungen brauchen zur Darlegung ihres gesamten Gehaltes lange Spannen Zeit, und wir leben nunmehr in einer zweiten Etappe, wo nach dem unmittelbaren Kampf der innere Ausbau unseres Denkens und die Gestaltung unseres Staates begonnen hat. Die Erziehung der Jugend dürfe nur durch die durchgeführt werden, die Deutschland vor dem Untergang retteten. Wenn die Hauptstadt der Bewegung sich kürzlich mit 96 Prozent für die deutsche Volkshochschule erklärt habe, so sei das ein Zeichen eines tiefgehenden Erwachens des deutschen Volkes. Es sei dabei sehr unglücklich, wenn jene Kräfte, die bisher immer erklärten, man dürfe nicht in Elternrechte eingreifen, nunmehr gegen diese eindeutige Bekundung des erklärten Willens verwehren. Der Reichsleiter distanzierte sich eindeutig von allen Verhören der Schwärmer und Biberfürmer und erklärte, daß niemand aus einer weltanschaulichen Gruppe das Recht besäße, sich auf den Nationalsozialismus zu berufen, als nur der Nationalsozialismus selber.

An das Nationaltheater Mannheim wurden von Beginn der neuen Spielzeit an folgende

Vorstände und Einzelmitglieder neu verpflichtet: Vera Donalies vom Stadttheater Münster als Ballettmeisterin und erste Solotänzerin; Rudolf Hammacher vom Stadttheater Nagen als Spielleiter des Schauspielers; Otto Junker vom Stadttheater Stettin als technischer Direktor; Rose Sulz von der Staatsoper München als Hochdramatiker; Käthe Dietrich vom Stadttheater Münster als erste jugendliche lirische Sängerin; Theo Renhard von den Städtischen Bühnen Breslau als Irlischer Bariton; Gus-Walter Müller von den Städtischen Bühnen Breslau als jugendlicher Heldestenor sowie für die Gesangsoperette; Lore Manerhofer vom Stadttheater Hanau als Ravi-Sentimentale und jugendliche Salondame, und Robert Kleinert von der Volkshochschule Berlin als erster Charakterdarsteller.

Das Deutsche Tonkünstlerfest des Allgemeinen deutschen Musikvereins findet in der Zeit vom 5.—10. Juni in Darmstadt statt, wobei ein Teil des Programms in Frankfurt a. M. durchgeführt wird.

Dem deutschen Violincellisten Paul Grünmer hat der japanische Komponist Saburo Mori aus Tokio sein im Jahre 1936 komponiertes Cellokonzernt zur Uraufführung übertragen. Ebenso mitmeten der große finnische Komponist Jore Alpinen seine Cellonate und der griechische Komponist Petro Petridis sein Cellokonzernt dem Künstler zur Uraufführung.

Die Liebe oder Gleichgültigkeit, welche die Philosophen für das Leben seiten, ist bloß ein Geschmack ihrer Eigenliebe, worüber man ebensowenig freiten darf als über den Geschmack der Junge oder die Wahl der Farben.

Roche Foucauld.

# Aus der Landeshauptstadt

## Kleiner Stadtspiegel

Im Laufe des Montags hat sich das absichtliche Regenwetter vom Sonntag her allmählich aufgelöst. Die stark die Regenmengen waren, zeigt uns die Tatsache, daß der Regennasser in der Zeit vom Sonntag zum Montag früh einen Stand von 17,9 Millimetern aufwies. Die Temperaturen des Montags lagen zwischen 12,6 und 7,2 Grad, etwa zwei Grad über der Normaltemperatur. Der Wind kam aus Westen oder Norden in Stärke 2-3. Etwa 3-4 Stunden schien die Sonne, die Sicht betrug den ganzen Tag über 30 Kilometer. Der Luftdruck ist schon wieder gefallen.

## Lichttechnische Beratungsstellen

Bei der Anwendung der von der Lichttechnik erarbeiteten und gewonnenen Erkenntnisse für die richtige Ausgestaltung von Beleuchtungsanlagen hat man es mit einem Gebiet zu tun, auf dem nahezu jeder Mensch glänzt, mitreden und auch mitbedenken zu können. Diese Einstellung folgt aus der Tatsache, daß jeder Mensch Lichtverbraucher ist, und die Fürsorge für die richtige Anwendung des Lichtes eben so wichtig ist wie die Verbreitung lichttechnischer Kenntnisse nur von verhältnismäßig engen Kreisen aus betrieben wurde. Wie wir hören, wird hier ein Wandel geschehen.

## Die Reichsgruppe Elektrifizierungsberatung

Die Reichsgruppe Elektrifizierungsberatung will sich dafür einsetzen, daß an allen größeren deutschen Elektrifizierungsbauwerken Lichttechnische Beratungsstellen errichtet werden, die neben der Bearbeitung werkspezifischer Lichttechnischer Fragen mitwirken sollen. Die Beleuchtung in ihrem Verordnungsgebiet zur richtigen Gestaltung zu bringen. Zu diesem Zweck veranstaltet die Reichsgruppe die Elektrifizierungsberatung die Deutsche Lichttechnische Gesellschaft e. V. (DLTG) gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Förderung der Elektrowirtschaft (AEG) in der Zeit vom 15. bis 20. März einen lichttechnischen Schulungskursus für Elektrifizierungsingenieure. Dieser Kursus findet gleichzeitig an den Technischen Hochschulen in Berlin und Karlsruhe unter Leitung der Professoren Dr.-Ing. R. G. Weigel und Dr.-Ing. W. Arndt statt. Zweck der Schulungskurse ist, den bei den Elektrifizierungsbauwerken tätigen Ingenieuren, die sich mit lichttechnischen Fragen zu befassen haben, die zur Ausübung dieser Arbeit notwendigen Kenntnisse zu vermitteln.

## Austauschkonzert Japan-Deutschland

Der Deutsche Frauenklub Karlsruhe e. V. veranstaltet mit dem Arbeitskreis für neue Musik, Berlin, in seinen Räumlichkeiten, Friedrich-Strasse Nr. 30 (Eintracht), am 16. März, 20.15 Uhr, ein erstes Austauschkonzert Japan-Deutschland: Musik des Fernen Ostens im Austausch mit der Nippon Sendai Saito-Orchestra (Vereinigung zeitgenössischer Komponisten Japans). Das Konzert steht unter dem Protektorat des Vorkonzerts von Japan, Seiner Excellenz dem Grafen Mutsaers und gibt in seinem Programm einen Auschnitt von Werken jüngerer japanischer Komponisten von Instrumentalmusik und Liedern. Die Namen der ausführenden wie auch der einheimischen Solisten, welche in diesen Tagen mit diesem Programm in Berlin und Frankfurt großen Erfolg hatten, bürgen für eine erstklassige Wiedergabe dieser ausländischen Musik. Hans Joachim Koellreuter wird einführende Worte sprechen. Dieses erste Austauschkonzert, dem noch weitere folgen sollen, z. B. Italien-Deutschland

## Karlsruher Backwaren / Auf der Leistungsschau des deutschen Bäckerhandwerks

Im „Haus des Deutschen Handwerks“ in Berlin hat der Berliner jetzt vier Wochen lang Gelegenheit, eine große Menge deutsches Kleinbrot zu bewundern. Heimatgebäude aus allen deutschen Gauen werden in der Reichshauptstadt gezeigt. Interessant ist die Verschiedenartigkeit der einzelnen Gebäckformen, die zum Teil auf besondere Kultureinflüsse der früheren Zeit zurückzuführen ist. Man könnte wirklich sagen: „Andere Städtchen, andere Brötchen“. Wenn man die große Zahl der täglich frisch gebackenen Brötchen vor sich liegen sieht, dann wundert man sich über diese verschiedenen Formen und fragt sich gleich, ob denn nun jeder deutsche Bäckerbrot alle diese vielen Formen erlernen muß. Denn es ist so, daß beispielsweise in Königsberg die Brötchen anders aussehen als in Stuttgart oder in Köln oder in Leipzig. Soviel Gaus wir haben, soviel verschiedene Brötchen gibt es tatsächlich.

Frühmorgens, wenn die Hähne krähen, nennt sich die Berliner Schau. Es ist ja bekannt, daß der Bäcker derjenige Mann ist, der zuerst aufsteht muß, damit wir unsere Brötchen frisch auf dem Morgenbrot vor uns liegen haben. Wir hier in unserer Stadt kennen unsere Brötchenformen ganz genau. Wir haben keine allzugroße Auswahl zu erwarten. Aber der Berliner, der kennt wiederum unsere Brötchenformen nicht, wie wir ja auch bisher keine Ahnung hatten, daß es überhaupt so viele verschiedene Brötchenformen gab. In der Reichshauptstadt sind sie alle ausgestellt und

gibt unseren deutschen Künstlern Gelegenheit, wiederum im Ausland (diesmal Japan) das musikalische Schaffen des jungen Deutschlands zu zeigen und für deutsche Kunst im Ausland einzutreten. Es ist deshalb zu erwarten, daß diese Bestrebungen weitgehende Unterstützung finden und dem Konzert allgemeines Interesse begegnen.

## Die Reichenauer Klosterbibliothek in der Bad. Landesbibliothek

Daß die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe die Hütlerin der weltberühmten Klosterbibliothek von Reichenau ist, ist nicht allgemein bekannt. Den Hauptstamm der Klosterbibliothek bilden zahlreiche wertvolle Handschriften, von denen die ältesten bis ins neunzehnte Jahrhundert zurückgehen. Die Bibliothek kam im Jahre 1803 in den Besitz der Badischen Landesbibliothek.

## Der Polizeibericht meldet

**Betrunkener Kraftfahrer.** Ein Bewohner der Südstadt fuhr in der Nacht zum Sonntag in angriffenem Zustand mit seinem Personkraftwagen auf die erhöht liegenden Gleise in der Gewigstraße. Der Personkraftwagen wurde dabei erheblich beschädigt. Der Kraftfahrer wurde dem Schnellrichter vorgeführt.

## Elternschaft und Jungvolkwerbung

### Rücksichtnahme auf Alter und Gesundheit / Elternauspracheabende

Entschieden der großen Werbekraft des Jungvolks zur Erlangung des Jahrganges 1937 ist die deutsche Elternschaft besonders interessiert an den Fragen der Zusammenarbeit zwischen Hitler-Jugend und Elternhaus. Die Zusammenarbeit und das Einwirken zwischen den Führern der HJ und den Eltern ist sehr stark gefördert worden und hat sich außerordentlich gut entwickelt.

Die Jungvolkwerbung will insbesondere den Jahrgang 1937 erfassen, richtet sich also an diejenigen Jungen und Mädchen, die im Jahre 1927 geboren sind. Darüber hinaus ist es aber für die gesamte Elternschaft von Interesse zu wissen, daß auch der bisher nicht erhaltene Teil der älteren Jahrgänge, wie 1926, 1925 und 1924 die Gelegenheit erhält, sich im Rahmen der jetzigen Werbung beim Jungvolk zu melden.

Am 15. März werden in den einzelnen Standorten die Meldebefehle bekanntgegeben werden, bei denen alle Jungen und Mädchen für das Jungvolk oder die Jungmädelschaft angemeldet werden können.

Bei diesen Meldebefehlen erhalten die Eltern Auskünfte über die genauen Einzelheiten der Eingliederung und einen Aufnahmefchein, der von den Eltern ausgefüllt, und in dem u. a. die arische Abstammung bestätigt werden muß.

Alle Eltern, die vielleicht aus wirtschaftlichen Gründen davor zurückschrecken könnten, ihre Kinder in die Reihen des Jungvolks oder der Jungmädelschaft zu schicken, da sich für sie die Anschaffung der Uniform und die Zahlung der laufenden Beiträge selber als eine große Belastung auswirken würde, können trotzdem ihre Kinder anmelden, da sie in diesem Falle mit der Unterstützung durch die NSJ rechnen können. Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, wünscht in keinem Falle, daß die Aufnahme der Jungen und Mädchen an Schwierigkeiten in der Beschaffung des Dienstanzuges und der Zahlung der Beiträge scheitert!

Es ist auch dafür gesorgt, daß allen Eltern, die nicht aus wirtschaftlichen Bedenken mit der Anmeldung ihrer Kinder zögern, sondern die glauben, daß ihre Kinder nicht den körperlichen Anforderungen gewachsen sind, diese Sorge ab-

**Freistreiber.** Ein hiesiger Wirt wurde am Samstag festgenommen, weil er Sprudel, den er teilweise zu einem sehr geringen Preis selbst herstellte, teilweise von einer Brauerei zum Preis von 10 Pf. je Liter bezog, zum Preise von 20 Pf. je Vierteliter, somit das Liter zu 80 Pf. verkaufte. Wegen des Wirt wurde von der Preisüberwachungsstelle beim Finanz- und Wirtschaftsministerium Strafantrag gestellt wegen Zuwiderhandlung gegen die Mineralwasserverordnung.

## Wahlfreier Lateinunterricht in Oberrealschulen

Die Teilnahme am wahlfreien Unterricht in Latein in Obersekunda und Unterprima der Oberrealschulen soll nach einem Erlass des Reichserziehungsministers, wenn bei der Reifeprüfung ein genügender Erfolg festgestellt wird, künftig als ausreichend für das Studium der Medizin, der Pharmazie und der Rechtswissenschaft anerkannt werden.

## Oberleutnant Krant über Deutsch-Ostafrika

Im Eintrachtssaal spricht heute abend der bekannte Mitkämpfer Lettow-Vorbeck über seine Erlebnisse während des Feldzuges und seinen letztjährigen Besuch in Deutsch-Ost. Beginn: 20.15 Uhr.

## „Bergheimat“

### Ein Abend im Schwarzwaldverein

Einen schönen Abschluß der dieswintertlichen Vortragsreihe des Schwarzwaldvereins bildete der Bildervortrag von Wilhelm Rudolf, Karlsruhe, über „Bergheimat“. Dieser Karlsruher Bergfreund weiß die Menschen und die Landschaft zu schildern, große Liebe zu den Bergen und naturnahe Verbundenheit mit der Berglandschaft spricht aus den Worten des Erzählers, wenn er über seine Fahrten und Erlebnisse, über den Kampf mit den Naturgewalten berichtet. Rudolf versteht es, dem Sinn des Wanderns und Bergsteigens Ausdruck zu geben und in dem Menschen der Stadt wieder die Liebe zur Natur und ihren Schöpfungen zu wecken. Sein Bildmaterial, das ihn dabei gut unterstützt, stellt eine Auswahl schöner Aufnahmen dar.

Einleitend charakterisierte der Vortragende den Begriff „Bergheimat“ und brachte auch auf der Leinwand typische Beispiele, wie ein Gebiet zweite Heimat werden kann. So sah man u. a. Aufnahmen vom Berghof des Führers und vom Wanderheim Gaistal des Schwarzwaldvereins. Zu den weiteren Bildern — meist Photos aus der Alpenwelt — sprach er markante Aussprüche von berühmten Bergsteigern wie Josef Engensperger, Dr. Jul. Kugy, Dr. Karl Hobig, Ludwig Putscheller, Dr. Karl Diener, Hermann von Barth, Franz Nieberl, Hans Fischer, Dr. Emil Stigmund und Fritz Trenker. Auch die Dichter kamen zu Wort, die in der Poesie die Alpen schilderten, Gedichte von Alois Dreier, Karl Höhrig, Ludwig Grähl, Goethe, J. C. Heer, Adolf Grimlinger und Adolf Deye zeigten mit welcher Gestaltungskraft die Männer das Landschaftserleben in Reime brachten. Prächtige Bilder von Bergblumen waren zwischen die übrigen Aufnahmen eingestreut.

Im zweiten Teil ließ Herr Rudolf die Hörer verschiedene Bergfahrten in den Alpenregionen im Geiste miterleben. Von Garzellen in Montafon (Vorarlberg) führte eine Sommerfahrt auf die Madrisa und eine Etour mit Prof. Janner auf die Rothbühlspitze. Ins Wunderland der Dolomiten, nach Südtirol ging eine andere Wanderung, wobei eine Klettertour auf die Große Zinne in den Sextener Dolomiten unternommen wurde. Geradegu vollendete Bilder von den italienischen Winterportplätzen Cortina d'Ampezzo und Gordova, aus dem Grödenertal, vom Sella-Joch und der Marmolata hinterließen einen gewaltigen Eindruck. Ebenso die am Schluß des Vortrags gemachte Gegenüberstellung einer Bergfahrt mit dem Lebenskampf jedes einzelnen und des gesamten Volkes. J. J.

## Reinigen, aber nicht schmirgeln.

Nicht Reinigung um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes — das ist richtig! Der außerordentlich feine Putzkörper der Nivea-Zahnpasta reinigt gründlich und erhält den natürlichen, weißen Glanz ihrer Zähne in seiner vollen Schönheit.

## Scheffelabend

### im Gesangverein Junfer & Juh

Der Gesangverein Junfer & Juh fuhr in seinen zünftigen Meißerabenden fort mit dem Dichter Scheffel. Ein gut besetztes Haus folgte am Samstag, den 6. März, im Vereinslokal angeregt der Vortrags- und Gesangsstunde. Der Männerchor des Vereins sang Weisen auf Scheffelsche Verse und Chormeister Franz Müller hielt einen Vortrag über das Leben des Dichters. Staatschauspieler Friedrich Prüter rezitierte in bekannt meisterhafter Weise aus Scheffels „Trompeter von Säckingen“, wofür ihm starker Beifall zuteil wurde. Nicht vorteilhaft in diesen Rahmen fügten sich die Scheffellieder ein, die Opernsänger Wolfgang Ertter mit seinem tragfähigen Bass stimmungsvoll sang. Diese Scheffelfeier war eine Feierstunde, die den Anwesenden lange in Erinnerung bleiben wird.

Vereinsführer Tröndle konnte anschließend die Ehrung verdienter Mitglieder und Sängervornehmen. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Direktor Heinrich Zell und August Gutmann. Für 25jährige Sängertätigkeit erhielten die Bundesnadel: Pfirrmann, Emil; Schneider, Oskar, und Steinbach, Wilhelm. Für 10jährige Sängertätigkeit erhielten den Sängerring: Riß, Willi; Kling, Fritz und Müller, Karl. Die Ehrungen für 25jährige Sängertätigkeit wurden in Verbindung des Kreisführers durch Kreisrechner Fischer vorgenommen.

**Zweite Abendfeier.** Unter dem Eindruck der ersten Abendfeier dürfte es nicht zuviel gesagt sein, wenn man behauptet, daß die Abendfeiern deutscher Dichtung in Wort, Musik und Lieb der NSJ „Kraft durch Freude“ ein wichtiger Bestandteil der gemeinsamen Feierabendgestaltung werden. Aus der Fülle

## Werdet Mitglied der NSJ!

wahrhafter Kunstwerke wurde das Programm der zweiten Abendfeier entnommen. Diesesmal wird uns am Mittwoch, den 10. März, 20 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses das bekannte Streichquartett Käte Bad mit der Sopranistin Charlotte Dürfler aus Mannheim Werke von Friedemann Bach, Beethoven, Schubert, Mozart und Haydn zu Gehör bringen. Ebenso wird Ernst Graut aus Wertheim von Berich und Stegmann lesen.

## Morgen geht's los!

### Zur Aufführung des Films „Stieppel“

So werden nach Abschluß des WJW wieder viele Kinder rufen und erzählen. Morgen fahre ich durch die NSJ in Erholung! Ja, ich komme zu einem richtigen Bauer in den Schwarzwald. Andere an den Bodensee, wieder andere an die Ostsee, überall in allen Gegenden Deutschlands, im Rheinland, in den Bergen des Bayerischen Landes, überall nur die Möglichkeit besteht, Kindern eine wirkliche Erholung zu gewährleisten. Und wie sich die Kinder erholen wie sie von den Pflegeeltern verpflegt werden und wie sie die Tage und Wochen ihrer Erholung verbringen, das zeigt der z. Bt. in den Karlsruhe Lichtspielhäusern laufende Farbcintrafilm „Stieppel“.

Der Film wird in der Zeit vom 9. bis 11. März im Gloria-Palast in den Union-Lichtspielen Mählsburg, vom 12. bis 15. im Capitol, vom 16. bis 18. im Illi-Karlsruhe und Kronen-Lichtspiele Daxlanden, vom 19. bis 22. in der Schauburg zur Vorführung kommen.

Die Kinderlanderversicherung der NSJ ist eine Angelegenheit des ganzen Volkes „Gesunde Kinder, gesundes Volk“.





# FILM VON HEUTE

## Union + Capitol

LICHTSPIELE KONZERTHAUS

**Verlängert bis einschl. Mittwoch**  
Anny Ondra  
Viktor Staal in dem  
Ufa-Lustspiel  
**Ein Mädels vom Ballett**  
Ursula Grabley  
Rudolf Platte  
Jugend nicht erlaubt  
Beginn 4.00, 6.15, 8.30

Ein spannendes Abenteuer!  
**Wallace Beery**  
**John Bohles** in  
Die  
**Botschaft an Garcia**  
nach dem weltberühmt.  
Aufsatz von E.H. Hubbard  
in deutscher Sprache  
Jugend nicht erlaubt  
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30

Der große Andrang beweist  
die Qualität dieses Filmes!  
**„Fridericus“**  
mit: Otto Gebühr,  
Lilli Dagover - Carola Höhn,  
Paul Westermeier u. a. m.  
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
— Jugendliche zugelassen —  
Morgen Mittwoch nachm. 2.15 Uhr  
Jugendvorstellungen  
mit „Fridericus“  
u. vollst. Beiprogramm!  
Jugendliche halbe Preise!  
Gleichzeitig im Pali u. Gloria

Ein großer Erfolg!  
Der Besuch lohnt sich!  
**„Ball im Metropol“**  
ist eine Glanzleistung für  
Hch. George, Hilde Weisner,  
Franz Schafheitlin, Viktor  
v. Ballasko u. a.  
Jugendl. nicht zugelassen!  
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

### „Kraft durch Freude“

**Treibt Leibesübungen**  
Sportamt  
Dienstag, den 9. März 1937, laufen folgende Kurse:  
Frühliche Gymnastik und Spiele, Frauen: 20 Uhr Gymnastik;  
20 Uhr Schwimmkurs; 20 Uhr Gymnastik; 20 Uhr  
Schulturnen (der Kursus von der Siedenergasse führt  
in diesem in der Turnhalle der Siedenergasse).  
Leibesübungen für die Frau: 20 Uhr Siedenergasse,  
Siedenergasse; 16 Uhr Siedenergasse; 17 Uhr Siedenergasse.  
Leichtathletiktraining, Männer und Frauen: 19 Uhr  
Siedenergasse.  
Schwimmen, Männer: 21.30 Uhr: Siedenergasse.  
**Neuer Ski-Lehrgang in Todtnauberg** (Feld-  
bergsgebiet) vom 14.—21. März 1937  
Preis 36,20 RM. für Fahrt, Verpflegung, Unterkunft und  
Ski-Lehrgang.  
Anmeldung und Auskunft: Sportamt der NSD „Kraft  
durch Freude“, Lammstraße 15, Fernruf 7375, oder  
Kaiserstraße 148.

**Beginn eines neuen Rinderkennzeichnungslehrgangs in der Leisingerschule!**  
Mittwoch, den 10. März 1937, mittags von 15—16 Uhr.  
Am Mittwoch, den 10. März 1937, 20 Uhr, wird im Bürgeraal des Rathauses in Karlsruhe das bekannte  
Dressier- und Mannschmied in vollkommener metallischer  
Gestaltung Werke von Friedemann Bach, Bechthold, Schubert,  
Möller und Göttsche bringen. Ernst Kraus legt  
aus Werken von Verhoff und Siegmund. Der Eintrittspreis  
beträgt 1 RM. und 0,50 RM. Karten sind in unserer  
Geschäftsstelle, Lammstr. 15 und Kaiserstr. 148 erhältlich.

**Eingemeinschaft der NSD „Kraft durch Freude“**  
Dienstag, den 9. März 1937, abends 20 Uhr, Wiederfinden in der  
Halle des Humboldt-Realgymnasiums, Englerstr. 12, III.  
(Eingang durch den Schulhof). Die Übungsabende finden  
regelmäßig Dienstags statt.



Sehen Sie, das ist Fräulein Annette! Vor einer Woche hier angekommen, ist sie schon heute bei guten Leuten untergebracht. Wer hat ihr dazu verholfen? Die kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt. Wer Arbeit sucht, probieren's auch mal mit der „Kleinen“ in unserer Zeitung.

## Badisches Staatstheater

**Macbeth**  
Oper von Verdi  
Regie: Michael Wittmer  
Mittwoch, den 10. März 1937  
8.15 Uhr  
Beginn: 8.30 Uhr  
Karten: 0,70—3,00 RM.

**Tapete**  
Muster 1936  
Enorm große Auswahl, sehr billig  
Fritz Merkel  
Kreuzstr. 25

**Möbel**  
Gondorf  
Friedrichshof

**Vermietungen**  
Kaiserstraße 114 ist weg. Wegzug (ohne)  
6.3. Wohn.  
In ruhiger Gasse  
6-Zimmer-  
Wohnung  
mit Zub. sof. aber  
päter preiswert zu  
vermieten.  
Mathystraße 21.  
Schöne  
5.3. Wohn.  
mit eigener Bad,  
Manufaktur, Ruhe-  
höhe auf 1. April  
oder später zu ver-  
mieten. Robert-  
Kraus 42, III.

**Zimmer**  
In frei in Garten  
geleg. Bahnhofs-  
gegend (Mühlstr.), 620 m  
hoch, sind 2 möbl.  
oder teils Zimmer,  
ab Wohnfläche 40  
qm, a. b. m. 1. April  
Str. 75, III.

**Mietgesuche**  
Schöne  
3.3. Wohn.  
mit Bad im West-  
stadteil auf 1.7.  
1937 von eingetragener  
Dame gesucht. Ange-  
b. unter Nr. 932  
ans Tagblattbüro.

**Stellengeluche**  
Frau, über 45 J.,  
sucht auf 1. April  
STELLE  
Bewandert im Kochen  
und Waschen.  
Nebeneinkommen auch  
Hausarb. Ang. u.  
Nr. 933 ans Tagbl.

## Haar-Untersuchungen mitroskopisch

40-jährige Weibchen (1937. I.—) U1  
durch Herrn Schneider der perisäure-  
lösliche bei zu hartem Haarzustand, Schuppen, Beizen und Jucken der Kopfhaut, lichte  
Stellen am Kopfe, zu trockenem oder zu fettem Haar, auch zu frühzeitigem Ergrauen.  
L. Württembergisch. Hautbehandlungsinstitut  
Karlsruhe, Reichstraße 16, beim Altbau-  
Bahnhof, Fernruf 7804

## COLOSSEUM THEATER

Das ausgezeichnete  
**Varieté-Programm**  
Mittwoch 4.15 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag

## Heute Dienstag 9. März, 20 U.

spielt Barnabas von  
**Geczy**  
mit seinem einzigartigen  
**Orchester**  
Karten von 3.— bis —80 beim  
Verkehrsverein, H. Maurer u. b.  
Kurt Neufeldt  
Waldstr. 81  
Auto-, Bahn-, Stadt-  
**Umzüge**  
und Beilagen nach allen  
Richtungen mit luftbereitem Autozug  
Alfons Merz, Karlsruhe  
Gerwigstraße 10, Telefon 3956

## Rosen

Büsche, Hochst-Rank- und  
Trauerrosen i. v. Sorten von  
**E. Iben**, Baumschulen  
Ettlingen. Telefon 291.

## Uhrmachermeister KITTEL

altbekanntes Fachgeschäft  
Kaiserstr. 223 Nähe Post

## Für den lohnenden Vertrieb des natürlichen Mineralwassers der HESSEN-QUELLE

Bad Vilbel, suchen wir geeigneten  
**VERTRETER**  
der über Lager und Fahrzeug verfügt.  
Anfragen an: Hessen-Quelle, Bad Vilbel  
Postfach 2

## Amtliche Anzeigen

(Amtl. Anzeigen entnommen)

### Durlach

Das Fortamt Durlach verleiht am  
Montag, 15. März, vorm. 9.30 Uhr,  
im Rathaus zum „Kamm“, Durlach,  
aus dem Staatswaldbezirk „Hoh-  
berg“, „Mittner“ und „Dundlungen“  
32 qm. Eichen, 18 qm. Eichen,  
17 qm. Fichten, sowie einige Weiden,  
Eichen und Kieferbaumstämme. Gut  
Verleigerung sind nur Kleinhandlun-  
ger und Selbstverbraucher zugelassen.  
Kostveranschlagung durch das Fortamt.

### Durlach

Nach einer Anordnung des Badischen  
Finanz- und Wirtschaftsausschusses,  
Abteilung für Landwirtschaft und Do-  
manen, muß auch in diesem Jahre  
in dem Gebiet (heißend der Eilinger  
und Geringer Straße), in dem die  
Güter noch nicht enteignet werden  
mussten, das zwei- und mehrjährige  
Gold der Gärten, an welchem die  
Eigentümer der Gärten abzugeben  
werden, bis spätestens 15. März 1937  
mit einer entsprechenden Bescheinigung  
über die Abgabe der Gärten, aus  
sämtlichen Gärten abzugeben werden.  
Sämtliche Gärtenbesitzer bzw. Auf-  
nehmer sind verpflichtet, nach Be-  
endigung der Spricharbeiten die er-  
folgte Durchführung beim Bürger-  
meisteramt anzumelden. Dieses hat die  
Anmeldungen in einer Liste einzutragen,  
die die Wichtigkeit ist von dem An-  
meldepflichtigen durch Unterschrift zu  
bestätigen, die bis 16. März 1937  
nicht geltend sind, sind auf Kosten der  
Besitzer durch die Stadtverwaltung zu  
bestätigen.  
Das Sprich der Gärten auf sämt-  
lichen Gärten der Kleingärten wurde  
der Stadtgruppe Durlach der Klein-  
gärtner übertragen, einzeln oder die  
Kleingärtnerverein Mitglied des Be-

### Durlach

Das Fortamt Karlsruhe-Darb verleiht am  
Dienstag, 16. März 1937,  
9 Uhr, im Rathaus „zur Kote“ in  
Eggenstein aus Wald I, 13, 20 —  
Dienstbezirk Reiblerforst 2. Geh.  
Karlsruhe-Waldhütte — ca. 70 Hektar  
Wald, 1. Abt.; aus Wald VII, 5, 6  
Dienstbezirk Reiblerforst 1. Geh.  
Reuten — ca. 20 Hektar Forst; aus  
Wald III, 17 — Dienstbezirk Reibler-  
forst 2. Geh., Eggenstein — ca. 35  
Hektar Forst; aus Wald VI, 12, III, 8  
— Dienstbezirk Reiblerforst 1. Geh.,  
Forst — ca. 150 Hektar Eichen,  
Forst und 15 Hektar Schlagraum.

### Eggenstein

Das Fortamt Karlsruhe-Darb verleiht am  
Dienstag, 16. März 1937,  
9 Uhr, im Rathaus „zur Kote“ in  
Eggenstein aus Wald I, 13, 20 —  
Dienstbezirk Reiblerforst 2. Geh.  
Karlsruhe-Waldhütte — ca. 70 Hektar  
Wald, 1. Abt.; aus Wald VII, 5, 6  
Dienstbezirk Reiblerforst 1. Geh.  
Reuten — ca. 20 Hektar Forst; aus  
Wald III, 17 — Dienstbezirk Reibler-  
forst 2. Geh., Eggenstein — ca. 35  
Hektar Forst; aus Wald VI, 12, III, 8  
— Dienstbezirk Reiblerforst 1. Geh.,  
Forst — ca. 150 Hektar Eichen,  
Forst und 15 Hektar Schlagraum.

### Münchweiler

Die auf 9. März 1937, vormittags  
10.30 Uhr, in das Rathaus zu Münch-  
weiler anberaumte Zwangsversteigerung  
l. S. Hermann Gottwald, Münchweiler,  
findet nicht statt.

## ATA

Alle Topp ATA!  
ATA putzt und reinigt alles  
Erfolgreich in den Perforieren.

## Zwangsversteigerungen

### Zwangsversteigerung

Mittwoch, den  
10. März 1937,  
nachmittags 2 Uhr,  
werde ich in Karlsru-  
he, im Hand-  
lot, Herrenstr. 45a,  
gegen bare Zahlung  
im Vollstreckungs-  
amt öffentlich ver-  
steigern:  
1. Schreibst., 1  
Sofa, 2 Büttel, 1  
Zell, 1 Esstisch,  
1 Korb, 1 Zep-  
pich, 1 Regler-  
tafel, 1 Boden opt.  
Glas, u. a. m.  
Karlsruhe, den  
8. März 1937.  
Kaurer,  
Gerichtsbüchse.

## Denken Sie jetzt schon an Ihren Umzug

und an die neuen  
**Gardinen Stores und Dekorationen**  
Bei uns finden Sie stets die passende Ware  
und den richtigen fachmännischen Rat.  
**Deutsches Fachgeschäft**  
**Siegel & Ma...**  
Nur Kaiserstraße 130

### Kinderwagen

sehr gut erd., preis-  
abgegeben, Schmal,  
Winterstr. 35, 619, 4.

### Immobilien

Im Wehrfeld, an  
Friedrichstraße 1  
verkauft, am 9.30  
ans Tagblattbüro.

### Bauplatz

400 qm,  
sof. zu verkaufen,  
sonnige Lage, Mü-  
llers, Neuesfeld.

### Bauplatz

400 qm,  
sof. zu verkaufen,  
sonnige Lage, Mü-  
llers, Neuesfeld.

### Verkäufe

Tiergarten-Aktie  
zu verkaufen,  
Ang. u. Nr. 934  
ans Tagblattbüro.

### Nähmaschine

verkauft, der Werte  
wenig gebraucht  
Wilmanns, 110  
Röm.-Königsstr. 110

### Meyers Conversations-Lexikon

1 elektr. Stehlampe,  
mit Tisch, 1 elektr.  
Tischlampe, 1 Wa-  
schbrett, 1 elektr.  
Dampflampe, ver-  
sch. Feigenmalt,  
u. sonst. Ausstatt.  
weg. Versteigerung  
des Haushalts gins-  
förmig abgegeben.  
Wiederhandeltstr. 9,  
Nr. 20, parterre.

### Triumph, 200ccm

DKW, 175ccm  
el. Licht, Gasins,  
auf def. Wuppert,  
Rosenweg 49.

### Bräutleute Schlafzimmer

Einzelzimmer  
Rübe, elenbetn,  
1600 Br., m. Eiche,  
1 Sofa, a. b. III,  
Preis  
von Mk. 1595.—  
Ludwig Seiter  
Karlsru., Waldstr. 7.

### Winter-Hilfswert des deutschen Volkes 1936/37

**Ortsgruppe Hardwald**  
Lebensmittelausgabe (Kartoffeln, Butter, Speck  
am Mittwoch, 10. März 1937: Gruppe II und B  
von 3—3.30 Uhr, C nachm. von 3.30—4 Uhr, D  
von 4—4.30 Uhr, E nachm. von 4.30—5 Uhr, F  
von 5—5.30 Uhr. Karte, Tafel usw. sind mitzubringen.

### Sterbefälle in Karlsruhe

4. März:  
Alexander Kühner, ledig, Dienstmann,  
71 Jahre.  
6. März:  
Ernst Theodor Anoll, Kaufmann, Ehe-  
mann, 72 Jahre.  
Elisabeth Albeder, geb. Landhüter, Wit-  
we von Anton Albeder, Zimmermann,  
78 Jahre.  
August Burchardt, Privatmann, Ehe-  
mann, 82 Jahre.  
7. März:  
Wilhelmina Waas, geb. Leonhardt, Wit-  
we von Gustav Waas, Lokomotivführer,  
80 Jahre.  
Maria Eva Mall, 3 Tage, Vater: Del-  
von Mall, Bäckermeister.